



DOKUMENTATION



Statistisches Jahrbuch
der Musikschulen in Deutschland

2018



Wenn nicht anders vermerkt, basieren die Zahlen dieses Statistischen Jahrbuchs auf den Statistischen Daten, die für das Kalenderjahr 2017 (1.1.-31.12.) von allen Mitgliedschulen im VdM erhoben wurden.

Durch Nachmeldungen und Korrekturen im Laufe des Jahres kann es ggfs. zu abweichenden Zahlen von den Daten im VdM-Jahresbericht 2018 kommen.

Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Broschüre nur die maskuline Singular- und Pluralform verwendet, wenn alle Geschlechter gemeint sind.

Herausgeber: Verband deutscher Musikschulen e.V. (VdM), Plittersdorfer Straße 93, 53173 Bonn,
Telefon 0228/95706-0, Fax 0228/95706-33
E-Mail: vdm@musikschulen.de
Internet: www.musikschulen.de

Bundesvorstand:
Vorsitzender: Prof. Ulrich Rademacher
Stellvertretender Vorsitzender: Friedrich-Koh Dolge
Weitere Vorstandsmitglieder: Dr. Klaus-Dieter Anders, Jörg Freese, Volker Gerland, Sigrid Neugebauer-Schettler,
Friedrun Vollmer

Bundesgeschäftsführer: Matthias Pannes

Redaktion: Dirk Mühlenhaus, Matthias Pannes
Satz- und Layout: Helga Schopf

© 2019 Copyright by VdM Verlag, Bonn
Alle Rechte vorbehalten – Printed in Germany
Nachdruck, auch auszugsweise, bedarf der Genehmigung des Verlages

Inhaltsverzeichnis

Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2018	4
Kleine Chronik der deutschen Musikschulen und ihres Verbandes	5
Musikschulen heute – für morgen	7
Der Verband deutscher Musikschulen e.V. – Aufgaben und Leistungen	8
Träger der Musikschulen	9
Erfassungssystematik der Bundesstatistik	11
Schülerzahl und Altersverteilung	12
Schülerzahlen in verschiedenen Fächern	16
Schülerzahlen in den Grundfächern	16
Schülerzahlen und Jahreswochenstunden in den Instrumental- und Vokalfächern	18
Schülerzahl und Jahreswochenstunden sonstige Unterrichtsform (Instrumentenkarussell und Klassenmusizieren).....	18
Schülerzahlen Wochenstunden der Ensemble- und Ergänzungsfächer	22
Wochenstunden in verschiedenen Fächern	23
Musikalische Arbeit mit Menschen mit Behinderung	23
Studienvorbereitende Ausbildung	26
Teilnehmer am 55. Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ 2018	26
Schüler mit Migrationshintergrund und internationale Jugendbegegnungen	27
Veranstaltungen der Musikschulen	28
Elternvertretungen an Musikschulen	29
Kooperationen mit allgemein bildenden Schulen, Kindergärten/Kinderhorten und anderen Partnern	29
Beschäftigungsverhältnisse und Anzahl der Musikschullehrkräfte (ohne Schulleiter und Stellvertreter)	30
Fort- und Weiterbildung	30
Leistungspositionen an Musikschulen und Verwaltung	32
Unterrichtsgebühren Grundfächer	32
Unterrichtsgebühren Instrumental- und Vokalfächer	32
Finanzierung der Musikschulen	35
Verteilung der öffentlichen Mittel	35
Publikationen im VdM Verlag	39
Tabellen	
Träger der Musikschulen (Stand: 1. Januar 2018).....	10
Entwicklung der Trägerschaften öffentlicher Musikschulen	11
Schülerzahl und Altersverteilung	13
Entwicklung Schülerzahl und Altersverteilung	14
Schülerzahlen in verschiedenen Fächern	15
Schülerzahlen in den Grundfächern	17
Schülerzahlen und Jahreswochenstunden in den Instrumental- und Vokalfächern	19
Schülerzahlen und Jahreswochenstunden in den Instrumental- und Vokalfächern nach Landesverbänden	20/21
Schülerzahlen und Jahreswochenstunden sonstige Unterrichtsformen (Instrumentenkarussell und Klassenmusizieren).....	22
Schülerzahlen Wochenstunden der Ensemble- und Ergänzungsfächer	23
Musikalische Arbeit mit Menschen mit Behinderung	24
Wochenstunden in verschiedenen Fächern	25
Studienvorbereitende Ausbildung.....	26
Teilnehmer am 55. Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ 2018	27
Veranstaltungen der Musikschulen	29
Kooperationen mit allgemein bildenden Schulen, Kindergärten/Kinderhorten und anderen Partnern	29
Beschäftigungsverhältnisse und Anzahl der Musikschullehrkräfte (ohne Schulleiter und Stellvertreter)	31
Unterrichtsgebühren Grundfächer	33
Unterrichtsgebühren Instrumental- und Vokalfächer	34
Finanzierung der Musikschulen	36
Verteilung der öffentlichen Mittel	37
Grafiken	
Mitgliedschulen des VdM von 1952 bis heute	6
Mitgliedschulen des VdM (Stand: 1. Januar 2019)	9
Schülerzahl und Altersverteilung	12
Entwicklung der Schülerzahlen in verschiedenen Fächern	16
Entwicklung der beliebtesten Instrumente	18
Entwicklung der Teilnehmer am Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“	27
Entwicklung der Gebühren und der öffentlichen Mittel	35
Anteile am Gesamtetat	38

Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2018

Statistische Angaben veröffentlichte der VdM (damals noch als „Verband der Jugend- und Volksmusikschulen“) erstmals 1960 zum Zwecke einer Situationsbeschreibung mit dem Titel „Die Jugendmusikschulen in der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin-West“. Eine ähnliche Untersuchung erschien 1963. Seit 1967 („Jahresbericht 1966“) wird systematisches Datenmaterial regelmäßig als „Statistischer Jahresbericht des VdM“ herausgegeben. Erstmals erschien das „Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland“ in der jetzigen Form im VdM Verlag im Jahr 1995.

Das „Statistische Jahrbuch“ des VdM ist nicht nur eine für die Musikschulen interessante Eigendarstellung des öffentlichen Musikschulwesens in Deutschland. Es ist auch eine die Musikschulen betreffende Vergleichs-, Argumentations- und Entscheidungshilfe im kulturpolitischen und administrativen Bereich der Kommunen und Länder. Über die hier dargestellten Auswertungen hinaus verfügt der VdM durch die jährliche Datenabfrage bei den Mitgliedschulen über Informationen, die zudem für interkommunale Vergleiche brauchbar sind.

In der Vergangenheit boten die vom VdM erhobenen Daten die Grundlage für wesentliche Grundsatzausagen zur Konsolidierung des Musikschulwesens: im „Ergänzungsplan Musisch-kulturelle Bildung“ zum Bildungsgesamtplan der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung (1977) sowie im „Gutachten Musikschule“ der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt-Gutachten 1/2012). Seit 1984 übernehmen das Statistische Bundesamt und mehrere Landesämter für Statistik Daten des VdM in die jeweiligen statistischen Jahrbücher. Im Jahr 2010 bot die VdM-Statistik auch die Basis für das Positionspapier der Kommunalen Spitzenverbände („Die Musikschule – Leitlinien und Hinweise“). Das Statistische Bundesamt veröffentlichte im Jahr 2017 seinen „Spartenbericht Musik 2016“, in den die VdM-Statistik umfangreich eingeflossen ist.

Die VdM-Statistiken konnten bisher einen stetigen Wachstumsprozess aufzeigen, der auch quantitativ uneingeschränkt die Musikschule als Erfolgsmodell kennzeichnete. Gleichwohl sinkt vielerorts der Anteil der öffentlichen Mittel bei gleichzeitigem Anstieg der Unterrichtsgebühren, was die prekäre Finanzlage der öffentlichen Hand widerspiegelt.

Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert bemerkte dazu anlässlich des Parlamentarischen Abends zum 60jährigen Bestehen des VdM am 12. September 2012: „Dass es immer mal wieder bei dem einen oder anderen Kämmerer die Versuchung gibt, unvermeidliche Einsparungen in kommunalen Etats just an diesen Stellen vorzunehmen, ist doppelt kopflos. Erstens, weil der Anteil der Kulturausgaben, an den Budgets der öffentlichen Hände, statistisch so gering ist, dass, selbst wenn man den Etat komplett striche, damit die Sanierung der öffentlichen Haushalte nicht möglich wäre. Zweitens ist dieser statistisch vergleichsweise kleine Anteil viel zu bedeutend, als dass wir uns an der Stelle Einschränkungen erlauben könnten.“ Diese Tendenzen wachsam zu dokumentieren, um daraus Argumente für den Erhalt der Musikschul-Infrastruktur ableitbar zu machen, ist eine weitere wichtige Aufgabe der Musikschulstatistik.

Es soll an dieser Stelle aber auch betont werden, dass sich musisch-kulturelle Bildung nur bedingt an quantitativen Größen messen lässt. Die Dichte des Musikschulnetzes, die Schülerzahlen, die Personalsituation, die Höhe der Teilnehmergebühren und der Anteil öffentlicher Zuschüsse sind in der Tat wichtige Indikatoren für den Stellenwert, der Musikschulen im Gemeinwesen zugemessen wird. Es sind jedoch die Menschen, die die Musikschulen ausmachen: lernende und lehrende Menschen, Menschen, die organisieren, Eltern sowie natürlich auch das Publikum von Musikschulveranstaltungen. Nicht zu unterschätzen ist natürlich auch die gesellschaftliche Ausstrahlung der Musikschularbeit.

Alt-Bundespräsident Horst Köhler brachte dies am 15. Mai 2009 in seinem Grußwort zum Musikschulkongress des VdM in Berlin zum Ausdruck, als er die Bedeutung der musikalischen Bildung für unsere Gesellschaft hervorhob: „Wir brauchen musikalische Bildung, und wir brauchen Musikschulen nicht nur für die persönliche Entwicklung der einzelnen Schüler. Wir brauchen musikalische Bildung und Musikschulen auch, damit es unserer Gesellschaft und unserem Land gut geht. Deshalb braucht musikalische Bildung einen festen Platz in der Bildungspolitik – und darum sollten wir sie uns auch etwas kosten lassen. Das ist eine notwendige Investition in die Zukunft.“

Kleine Chronik der deutschen Musikschulen und ihres Verbandes

Die Musikschulidee hat ihre Wurzeln einerseits in der Jugendmusikbewegung, die sich aus weiter zurückreichenden Ansätzen um 1917 in der „Musikantengilde“ und anderen Zusammenschlüssen formierte, andererseits in der Reformpädagogik, die nach dem 1. Weltkrieg ihr Ideal eines „neuen Menschen“ in einer allgemeinen Volksbildung und der Weckung ganzheitlich-musischer Kräfte im Individuum zu verwirklichen strebte. In einer 1924 veröffentlichten programmatischen Schrift sah Fritz Jöde in „Musikschulen für Jugend und Volk – ein Gebot der Stunde“: Der hochgezüchteten Individualausbildung zum Musiker durch die Institutionen des bürgerlichen Musiklebens – das Konservatorium und den Privatlehrer – stellte er das Konzept einer Befähigung zum gemeinschaftlichen Musizieren in Chören und Spielkreisen, mit leicht erlernbaren Instrumenten (Fidel/Blockflöte) und einfach zu spielender/zu singender Musik, gegenüber. Viele zeitgenössische Komponisten, von Pepping über Hindemith bis Orff, der selbst ein Elementarschulwerk schuf, trugen mit Überzeugung zum Repertoire bei. Dem Beispiel der 1923 in Berlin-Charlottenburg gegründeten „Jugendmusikschule“ Jödes folgend, wurden bald in zahlreichen nord- und mitteldeutschen Städten „Volksmusikschulen“, meist in Angliederung an vorhandene „Volkshochschulen“, eingerichtet.

Das junge Musikschulwesen war eingebunden in die Reform der „Musikerziehung und Musikpflege“, die 1921 Leo Kestenberg in Preußen initiiert hatte, und wurde 1930 mit einem ersten Lehrerstudienangang, dem Seminar für Volks- und Jugendmusikpflege in Berlin, ausgestattet. Es wurde freilich 1933 durch die Nationalsozialisten vereinnahmt. Zahlreiche „Musikschulen für Jugend und Volk“ entstanden unter dem Dach der Reichsjugendführung und wurden der Gleichschaltung unterzogen, einem Prozess der Vereinheitlichung des gesamten gesellschaftlichen und politischen Lebens in der Machteroberungsphase der Nationalsozialisten in Deutschland. Ziel war es, den Pluralismus in Staat und Gesellschaft aufzuheben und eine Diktatur mit nur einem Machtzentrum zu errichten.

In der jungen Bundesrepublik Deutschland schlossen sich 12 Musikschulen 1952 im „Verband der Jugend- und Volksmusikschulen“ zusammen mit dem Ziel, das der Vorsitzende Wilhelm Twittenhoff mit „Neue Musikschulen – eine Forderung unserer Zeit“ umriss. Der musischen Bildung durch Singen, rhythmische Erziehung und elementares Musizieren waren die in dieser zweiten Aufbruchszeit gegründeten Musikschulen verpflichtet.

Daneben gewann der qualifizierte Instrumentalunterricht zunehmende Bedeutung, eine Tendenz, die sich verstärkte durch den allmählichen Rückgang des Privatunterrichts und durch die „Kritik des Musikanten“, mit der der Kulturphilosoph Theodor W. Adorno die Jugendmusik diskreditierte.

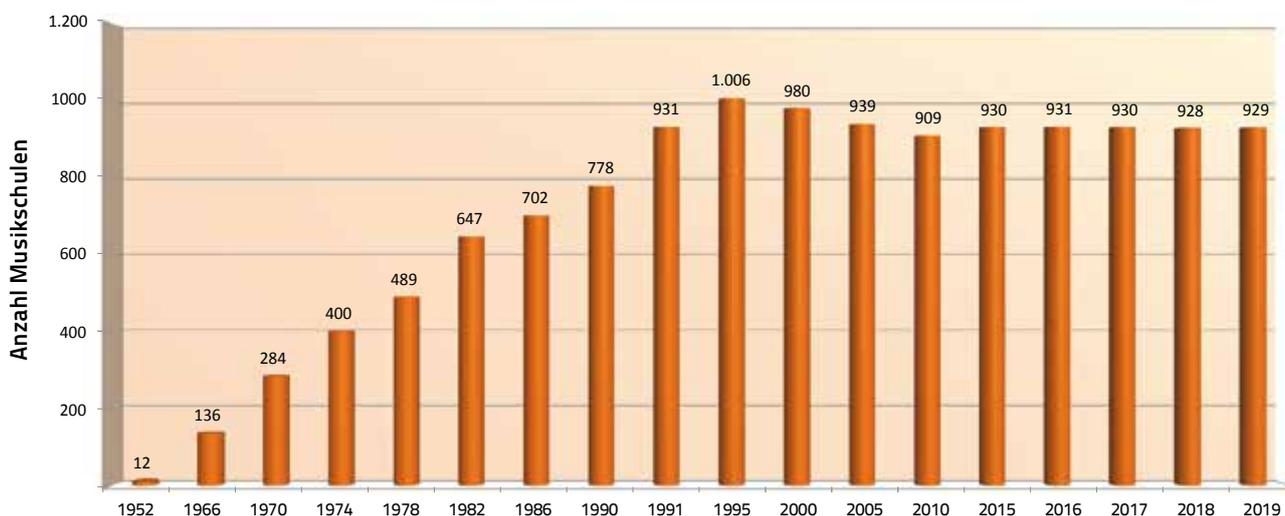
Hatte der Verband diese Gründungswelle durch Richtlinien, Empfehlungen sowie Lehrgänge und Arbeitstagungen für Schulleiter und Lehrkräfte unterstützt und Beziehungen zu den kommunalen Spitzenverbänden und Ministerien aufgenommen, so richtete er sein Wirken ab 1966 als „Verband deutscher Musikschulen“ auf die konzeptionelle, strukturelle und politische Konsolidierung der Musikschulen. Noch unter Wilhelm Twittenhoff, ab 1969 dann unter Vorsitz von Diethard Wucher, wurde ein Strukturplan und mit Hans-Joachim Vetter und Eckart Rohlf das Lehrplanwerk erarbeitet.

1970 schloss sich dem VdM auch der „Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen“ an. Die Zahl der Mitgliedschulen betrug nun 284.

Dem 1967 vom Deutschen Musikrat verabschiedeten „Plan zum Ausbau der Musikschulen“ kam die Bildungsreform der 1970er Jahre zugute, während der es eine weitere Gründungswelle gab. Es gelang, die Musikschulen im „Plan zur Neuordnung des Musikschulwesens“ (1972) und den Empfehlungen der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung (1977) bildungs- und kulturpolitisch zu verankern. Studiengänge für Musikschullehrer wurden an den Musikhochschulen etabliert. Musikschule wurde zu einem Begriff.

Inhaltlich gelang dem VdM durch eine Reihe erfolgreicher Modellprojekte die fachliche Ansiedlung der „Musikalischen Früherziehung“ (1969), der „Arbeit mit Behinderten“ (1979), des „Instrumentalen Gruppenunterrichts“ (1980), des „Interkulturellen Lernens“ (1982), der „Musikalischen Erwachsenenbildung“ (1990) und der „Musikalischen Bildung von Anfang an“ (2007–2010).

Mitgliedschulen des VdM von 1952 bis heute (Stand: 1. Januar 2019)



Daneben werden durch die seit 1971 zweijährlich stattfindenden Musikschulkongresse, durch die Symposien und Arbeitstagungen sowie durch die berufsbegleitenden Lehrgänge und Fortbildungsangebote und dem Führungsforum Musikschule wichtige fachliche und pädagogische Impulse gegeben.

In der späteren Deutschen Demokratischen Republik setzte der Wiederaufbau mit zunächst 10 Neugründungen ab 1947 ein, initiiert von Männern wie Kurt Schwaen und Hans Pischner. Der Staat übernahm die Verantwortung und regelte 1952 mit einer Richtlinie, 1955 durch die „Verordnung über die Volksmusikschulen“ den Ausbau kommunaler Volksmusikschulen mit hauptamtlichen Lehrkräften. Bis Ende der 1950er Jahre gab es schon 63 dieser Einrichtungen.

Die „Anordnung über Musikschulen“ von 1961 stellte verstärkt die Begabtenförderung und die Förderung bisher sozial benachteiligter Schichten in den Mittelpunkt. Bis 1967 gab das Ministerium für Kultur ein Lehrplanwerk heraus, und 1972 gab eine weitere Anordnung neue Impulse für einen Ausbau des Musikschulnetzes. Inhaltlich wurde eine musikalische Vorunterweisung für 5-6-jährige Kinder eingerichtet, das gemeinsame Musizieren erhielt seinen festen Platz, die Studienvorbereitung wurde intensiviert.

Der seit 1965 auch an Kultur- und Klubhäusern erteilte Instrumentalunterricht führte in Folge einer entsprechenden ministeriellen Anordnung ab 1981 zur Bildung eigenständiger „Musikunterrichtskabinette“, mit denen aber die unzureichende Versorgung der Bevölkerung mit Musikschulangeboten kaum behoben werden konnte. Gleichwohl anerkannte der Staat stets die Bedeutung der Musikschulausbildung und wurde seiner Verantwortung dafür durch gesetzliche Grundlagen und die finanzielle Sicherung gerecht.

Während des politischen Umbruchs wurde 1989 in Kooperation mit dem VdM der Verband der Musikschulen der DDR unter Vorsitz von Ulrich Marckardt gegründet. Diese Organisation löste sich 1990 wieder auf, damit die damals 157 Mitgliedschulen sowie weitere ostdeutsche Musikschulen dem VdM beitreten konnten. Die Mitgliederzahl im VdM stieg danach vorübergehend auf über 1000, sank dann allerdings aufgrund der Kreisgebietsreformen in den Neuen Bundesländern wieder, jedoch ohne Verlust von Unterrichtskapazitäten.

Im wiedervereinigten Deutschland bildete sich rasch eine Kultur der Verbandsarbeit, die Unterschiede wie Gemeinsamkeiten fruchtbar machte. Das 1973 gegründete „Rundfunk-Musikschulorchester der DDR“ konnte in Trägerschaft des VdM als „Deutsches Musikschulorchester“ (DMO) und seit dem Jahr 2004 als „Deutsche Streicherphilharmonie – Das junge Spitzenensemble der Musikschulen“ erfolgreich weitergeführt werden. Das Jugend-Auswahl-Streichorchester beging im Jahr 2013 sein 40jähriges Jubiläum. Der 1996 bis 2015 veranstaltete „Deutsche Musikschultag“ machte die Wirkungsbreite des Musikschulnetzes deutlich. Im Jahr 2012 konnte der VdM sein 60-jähriges Jubiläum im Rahmen der Hauptarbeitstagung mit Bundesversammlung in Lübeck und mit einem Parlamentarischen Abend in Berlin feiern.

Musikschulen heute – für morgen

Musikschulen sind öffentliche Bildungseinrichtungen mit einer sorgfältig abgestimmten Konzeption und Struktur. Die Musikschule hat die Aufgabe, Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Musik vertraut zu machen und zu eigenem Musizieren anzuregen. Mit qualifiziertem Fachunterricht will sie die Grundlage für eine lebenslange Beschäftigung mit Musik geben und ihren Schülern Möglichkeiten zum qualitätsvollen gemeinschaftlichen Musizieren in der Musikschule, in der allgemein bildenden Schule, in der Familie oder in den vielfältigen Formen des Laienmusizierens eröffnen. Besonders begabte Schülern erhalten eine spezielle Förderung, die auch die Vorbereitung auf ein musikalisches Fachstudium umfassen kann.

Aus diesem klaren Selbstverständnis heraus, das ihrer Arbeit zugrunde liegt und aus dem sich ihre schulisch-fachlichen Strukturen und Inhalte ableiten, haben die Musikschulen einen kultur- und bildungspolitischen Stellenwert erworben, der auch ihre Förderungswürdigkeit durch Mittel der öffentlichen Hand begründet. Hierzu gehört auch, dass Musikschulen beständig auf den gesellschaftlichen Wandel reagieren: mit erweiterten, auch fächerübergreifenden Angeboten, neuen Unterrichtskonzepten und einem Zugehen auf neue Zielgruppen sowie mit einer Bereitschaft und tragfähigen Konzepten zur Kooperation mit allgemein bildenden Schulen, anderen Einrichtungen des Kulturlebens und vielen anderen Institutionen und Gruppen.

Die Zielsetzung einer kulturellen Bildung im engeren Sinne erweitert sich: eine allgemeine ästhetische Sensibilisierung verbessert die Wahrnehmung der Umwelt; eine sinnvolle Freizeitgestaltung geht einher mit der Vermittlung sozial-integrativer Verhaltensweisen und prohibitiver bzw. präventiver Jugendarbeit; eine Einbindung in vernetzte Strukturen der Gemeinwesens führt zu einer Erhöhung der urbanen Lebensqualität – dies alles macht das Selbstverständnis von Musikschulen heute zunehmend aus.

Der VdM fördert diese Entwicklungen. Die 1989 veröffentlichten Thesen zum Konzept einer „Offenen Musikschule“ sind seitdem Ausgangspunkt und Richtschnur für vielfältige Ausprägungen erweiterter Musikschularbeit, wie sie u.a. im Zuge der VdM-Initiative „Neue Wege in der Musikschularbeit“ 1995/96 dokumentiert wurden.

Die „Offene Musikschule“

-  will durch lebendigen Unterricht und vielfältige Angebote ihre Schüler begeistern.
-  fühlt sich allgemein-erzieherischen Zielen verpflichtet, soweit ihnen mit Musikunterricht gedient werden kann.
-  entwickelt auch für Erwachsene Konzepte.
-  erklärt keine musikalische Erscheinungsform für Tabu.
-  beobachtet aufgeschlossen alle Entwicklungen der Musikszene und prüft, ob sie musikpädagogisch darauf eingehen kann.
-  will Gräben zwischen den musikalischen Stilen und ihrer Anhänger überbrücken.
-  bringt ihre Schüler auch mit anderen künstlerischen Sparten in Kontakt (Bildende Kunst, Literatur, Theater, Medien).

Die 2009 von der Bundesversammlung einhellig beschlossene Aktualisierung des „Strukturplans des VdM“ ist ein wichtiger Markstein zur Umsetzung der o.g. Ziele. Weitere bedeutende Unterstützung erfährt die Musikschularbeit durch das 2010 verabschiedete Positionspapier der Kommunalen Spitzenverbände („Die Musikschule – Leitlinien und Hinweise“) sowie das KGSt-Gutachten „Musikschule“ (Nr. 1/2012).

2015 verabschiedete der VdM in Münster ein „**Leitbild** der öffentlichen Musikschulen im VdM“, welches die Ziele und Aufgaben der Musikschulen nach außen deutlich macht. Es definiert die Grundhaltung der Musikschulen und beschreibt ihren Anspruch an Qualität und Kontinuität. Ergänzt wurde dieses Leitbild mit dem 2016 in Oldenburg beschlossenen **Grundsatzprogramm** „Musikalische Bildung in Deutschland. Ermöglichen – Gewährleisten – Sichern!“. Das Grundsatzprogramm verdeutlicht das Profil der öffentlichen Musikschulen in der musikalisch-kulturellen Bildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene gegenüber den Partnern des VdM, aber auch gegenüber anderen Anbietern.

Wenn heute die Qualitätssicherung der Musikschulen ein Schwerpunkt der Verbandsarbeit ist, so ist sie die konsequente Fortführung dieser bisherigen Entwicklung und Beweis für die Ernsthaftigkeit, mit der man sich dem musikalischen Bildungsauftrag zum Wohle der Bürger, des Gemeinwesens und der Gesellschaft insgesamt zu stellen bereit ist. Der 1999 unter dem Thema „Musik braucht Qualität – Musikschule“ durchgeführte Musikschulkongress sowie die Projekte des VdM „Qualitätssystem Musikschule – QsM“ (das EFQM Excellence Model in der Spezifikation für Musikschulen im VdM) und „Interkommunaler Leistungsvergleich (EDuR)“ in Zusammenarbeit mit der Bertelsmann-Stiftung zeigen, wie wichtig dem VdM derartige Aufgaben sind.

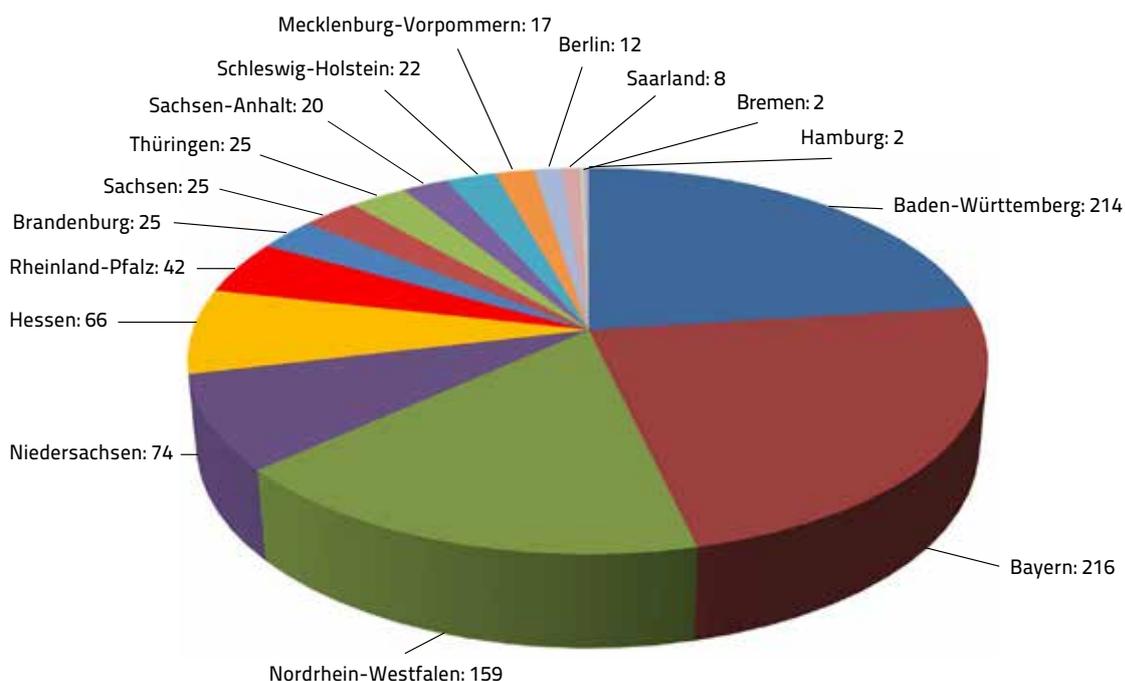
Der Verband deutscher Musikschulen e.V. – VdM

Aufgaben und Leistungen

-  Der VdM ist der Dachverband der rund 930 gemeinnützigen Musikschulen in Deutschland und ihrer 16 Landesverbände. Seine Organe sind die Bundesversammlung, der Bundesvorstand und der Erweiterte Bundesvorstand. Die Bundesgeschäftsstelle hat ihren Sitz in Bonn.
-  Der VdM berät die Musikschulen und ihre Träger in pädagogischen, organisatorischen und verwaltungstechnischen Fragen der Musikschularbeit.
-  Der VdM bietet seinen Mitgliedern auf Grund von Rahmenverträgen mit der GEMA und der VG Musikedition Befreiung von Gebühren bzw. günstige Tarife für Musikveranstaltungen sowie für Kopierlizenzen.
-  Der VdM vertritt die gemeinsamen Belange der Musikschulen bei Behörden, bei Berufsverbänden sowie bei Organisationen des deutschen und des internationalen Musiklebens.
-  Der VdM ist Mitglied in der Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (BKJ), im Deutschen Musikrat (DMR), in der Europäischen Musikschul-Union (EMU) sowie in zahlreichen weiteren Institutionen und Organisationen, wie etwa dem Deutschen Kulturrat oder der Kulturpolitischen Gesellschaft.
-  Der VdM pflegt die Zusammenarbeit mit den kommunalen Spitzenverbänden, den Fachverbänden, den allgemein bildenden Schulen, den Ausbildungsstätten und Weiterbildungseinrichtungen für Musikberufe sowie den Laienmusikverbänden und anderen kulturellen Einrichtungen.
-  Der VdM ist für die Erarbeitung und Aktualisierung des Strukturplans der Musikschulen und der Rahmenlehrpläne für den Musikschulunterricht verantwortlich und gibt Richtlinien und Empfehlungen für pädagogische und organisatorische Angelegenheiten.
-  Der VdM initiiert, erprobt und entwickelt neue musikpädagogische Modelle.
-  Der VdM erarbeitet Fort- und Weiterbildungskonzepte für Lehrkräfte und Leiter von Musikschulen und macht ein breites Angebot entsprechender Seminare und Lehrgänge. Er unterstützt den Erfahrungsaustausch und führt Tagungen, Symposien und Kongresse durch.

-  Der VdM ist Träger der Deutschen Streicherphilharmonie (DSP).
-  Der VdM fördert Wettbewerbe und Konzerte, vermittelt und unterstützt finanziell den Austausch von Musikgruppen und internationale Begegnungen.
-  Der VdM informiert die Öffentlichkeit über Inhalte, Tätigkeit und Anliegen der Musikschulen; kostenlose Bereitstellung des Verbandsorgans „neue musikzeitung“.
-  Der VdM betreibt einen Verlag (VdM Verlag, Bonn), in dem eigene Dokumentationen, Arbeits-hilfen, periodische Veröffentlichungen und weitere Beiträge und Schriften zur Musikschule publiziert werden.
-  Der VdM ist Zentralstelle des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und erhält von diesem Globalmittel aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) für die Förderung internationaler Jugendbegegnungen. Zusätzlich erhält der VdM in seiner Funktion als Zentralstelle des Deutsch-Französischen Jugendwerks (DFJW), des Deutsch-Polnischen Jugendwerks (DPJW), von ConAct (Deutsch-Israelischer Jugendaustausch), der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch (DRJA), des Koordinierungszentrums Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch (Tandem) und des Deutsch-Griechischen Jugendwerks (DGJW) ebenfalls Fördermittel für Jugendbegegnungen mit den jeweiligen Ländern.

Mitgliedschulen des VdM (929 Musikschulen, Stand: 1. Januar 2019)



Träger der Musikschulen

Seit 2011 sind Richtlinien des VdM in Kraft, die als Qualitätsstandards zur Sicherstellung des kultur- und bildungspolitischen Auftrags der Musikschulen wirken. Sie fordern hierfür ausdrücklich eine öffentliche Förderung und die Gemeinnützigkeit aller Musikschulen und schließen daher kommerziell arbeitende Einrichtungen von einer Mitgliedschaft aus. Bisher hat aber der Name „Musikschule“ nur in Bayern, Brandenburg, Hessen und Sachsen-Anhalt einen gesetzlichen Schutz in diesem Sinne erhalten, wie es auch der Deutsche Städtetag bereits in den 1999 verabschiedeten „Hinweise und Leitlinien“ zur Musikschule unterstützt hat. Diese Empfehlung wurde 2010 von den Kommunalen Spitzenverbänden in dem Positionspapier „Die Musikschule. Leitlinien und Hinweise“ erneuert und ergänzt. Im Übrigen kann die u. a. auf diesem Kriterium beruhende Mitgliedschaft im VdM Voraussetzung für die Zuwendung von Fördermitteln aus den Haushalten der Bundesländer an die Musikschulen sein.

Träger der Musikschulen (Stand: 1. Januar 2019)

Landesverband	Kommunal		e.V.		Sonstige		Summe
	MS	%	MS	%	MS	%	
Baden-Württemberg	136	63,55	74	34,58	4	1,87	214
Bayern	126	58,33	86	39,81	4	1,85	216
Berlin	12	100,00	0	0,00	0	0,00	12
Brandenburg	21	84,00	3	12,00	1	4,00	25
Bremen	2	100,00	0	0,00	0	0,00	2
Hamburg	1	50,00	1	50,00	0	0,00	2
Hessen	12	18,18	51	77,27	3	4,55	66
Mecklenburg-Vorpommern	13	76,47	4	23,53	0	0,00	17
Niedersachsen	33	44,59	40	54,05	1	1,35	74
Nordrhein-Westfalen	125	78,62	33	20,75	1	0,63	159
Rheinland-Pfalz	31	73,81	10	23,81	1	2,38	42
Saarland	5	62,50	3	37,50	0	0,00	8
Sachsen	14	56,00	9	36,00	2	8,00	25
Sachsen-Anhalt	20	100,00	0	0,00	0	0,00	20
Schleswig-Holstein	4	18,18	12	54,55	6	27,27	22
Thüringen	25	100,00	0	0,00	0	0,00	25
Bundesrepublik insgesamt	580	62,43	326	35,09	23	2,48	929

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2018

Über 62% aller Mitgliedschulen sind Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft, in den neuen Bundesländern sind es über 83%. Als gemeinnütziger eingetragener Verein sind rund 35% der Musikschulen organisiert, eine Rechtsträgerschaft, die anteilig besonders in Hessen, Schleswig-Holstein und Niedersachsen anzutreffen ist, doch auch in Bayern, Sachsen und dem Saarland liegt dieser Anteil leicht über dem Bundesdurchschnitt. Nur wenige Musikschulen haben andere Rechtsformen, etwa als Stiftung, Anstalt öffentlichen Rechts oder gemeinnützige GmbH.

Musikschulen gehören fest zum Gesamtangebot kommunaler Bildungs- und Kultureinrichtungen. Da sie mit ihrem Angebot auf den gesellschaftlichen und demografischen Wandel reagieren, neue Zielgruppen ansprechen, mit anderen Einrichtungen zusammenarbeiten und sich die Chance zur Vermittlung auch sozialer Aspekte des Musiklernens zur Verantwortung machen (wie z.B. auch seit 2013 im Rahmen des BMBF-Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“), werden sie in Zukunft noch stärker als wichtiger Bestandteil einer am Menschen und seiner Lebensqualität interessierten kommunalen Daseinsvorsorge in Punkto kultureller Grundversorgung Bedeutung haben. Ein wichtiger Schwerpunkt ist dabei auch die Kooperation von Musikschule mit Kindergarten und allgemein bildender Schule, bei der die öffentlichen Musikschulen mit tragfähigen Konzepten aufwarten und als qualifizierte und verlässliche Partner bereitstehen. Gerade auch im Hinblick auf die Entwicklungen im Ganztagsschulbereich wird diese Zusammenarbeit zunehmend gewichtiger.

Im „Plan zum Ausbau der Musikschulen“ empfiehlt der VdM nach Möglichkeit eine kommunale Träger-schaft, doch werden auch die e.V.-Musikschulen finanziell in vergleichbarer Weise von den Kommunen gefördert. Einzelfälle, in denen sich Gemeinden aus der Finanzierung von e.V.-Musikschulen herausgezogen haben, zeigen aber die Problematik einer teils noch geringeren Verbindlichkeit der Beteiligung der öffentlichen Hand an Musikschulen mit dieser Rechtsform.

Die Tabelle „Entwicklung der Trägerschaften öffentlicher Musikschulen“ zeigt zudem, dass der Anteil der kommunal verantworteten Musikschulen im VdM seit 2000 gesunken ist, hingegen der Anteil der e.V.-Musikschulen oder andere Trägerformen anstieg.

Entwicklung der Trägerschaften öffentlicher Musikschulen

Jahr	Kommunal		e.V.		Sonstige		Musikschulen insgesamt
	Musikschulen	%	Musikschulen	%	Musikschulen	%	
2000	664	67,76	304	31,02	12	1,22	980
2001	647	66,84	306	31,61	15	1,55	968
2002	645	66,77	307	31,78	14	1,45	966
2003	623	65,86	306	32,35	17	1,80	946
2004	616	65,60	311	33,12	12	1,28	939
2005	609	65,48	309	33,23	12	1,29	930
2006	603	65,26	308	33,33	13	1,41	924
2007	599	65,11	308	33,48	13	1,41	920
2008	591	64,66	309	33,81	14	1,53	914
2009	587	64,58	308	33,88	14	1,54	909
2010	600	65,29	305	33,19	14	1,52	919
2011	601	65,33	305	33,15	14	1,52	920
2012	592	64,21	311	33,73	19	2,06	922
2013	594	64,01	315	33,94	19	2,05	928
2014	592	63,66	319	34,30	19	2,04	930
2015	592	63,59	321	34,48	18	1,93	931
2016	584	62,80	326	35,05	20	2,15	930
2017	583	62,82	325	35,02	20	2,16	928
2018	580	62,43	326	35,09	23	2,48	929

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2018

Erfassungssystematik der Bundesstatistik

Die Daten für die Statistik des VdM werden seit dem Jahr 2014 auf Basis eines vollständigen Kalenderjahres erhoben. Bis dahin wurden die Daten zum Stichtag 1. 1. eines jeden Jahres abgefragt. Die Zeitraumerfassung ermöglicht es, alle Unterrichte, auch die Projekte und andere zeitlich begrenzte Angebote, in den vorgegebenen Fächern zusammenzuführen. Diese (und weitere Änderungen und Ergänzungen) führen zwangsläufig zu einer stark veränderten Zahlenbasis. Verlässliche Zahlen zur Kundenorientierung und zum tatsächlich erreichten Bevölkerungsanteil sind in der Diskussion um „freiwillige öffentliche Leistungen“ von großer Bedeutung. Da die Musikschulen naturgemäß einer signifikanten Schülerfluktuation unterliegen, fiel bei der Stichtagsbetrachtung immer eine größere Anzahl der während des Berichtszeitraums von der Musikschule betreuten Personen durchs Raster. Die Zahl der Schüler im „Zeitraum“ eines Berichtsjahres (1. Januar - 31. Dezember) liegt bisweilen signifikant höher als die bislang zu einem Stichtag ermittelte, weil auch diejenigen Schüler mitgezählt werden, welche die Musikschule im Berichtsjahr, i. d. R. zum Schuljahreswechsel, regulär verlassen haben. Es wird jede Person genau einmal gezählt, die innerhalb des gesamten Berichtsjahres ein oder mehrere Unterrichtsangebote der Musikschule in Anspruch genommen hat. Allen Einnahmen und Ausgaben der Musikschulen stehen damit in einer Bilanzierung deutlich höhere Schülerzahlen gegenüber. So kann der tatsächliche Wirkungsgrad einer Musikschule, z. B. auch in Relation zur Einwohnerzahl einer Kommune, wesentlich angemessener dargestellt werden.

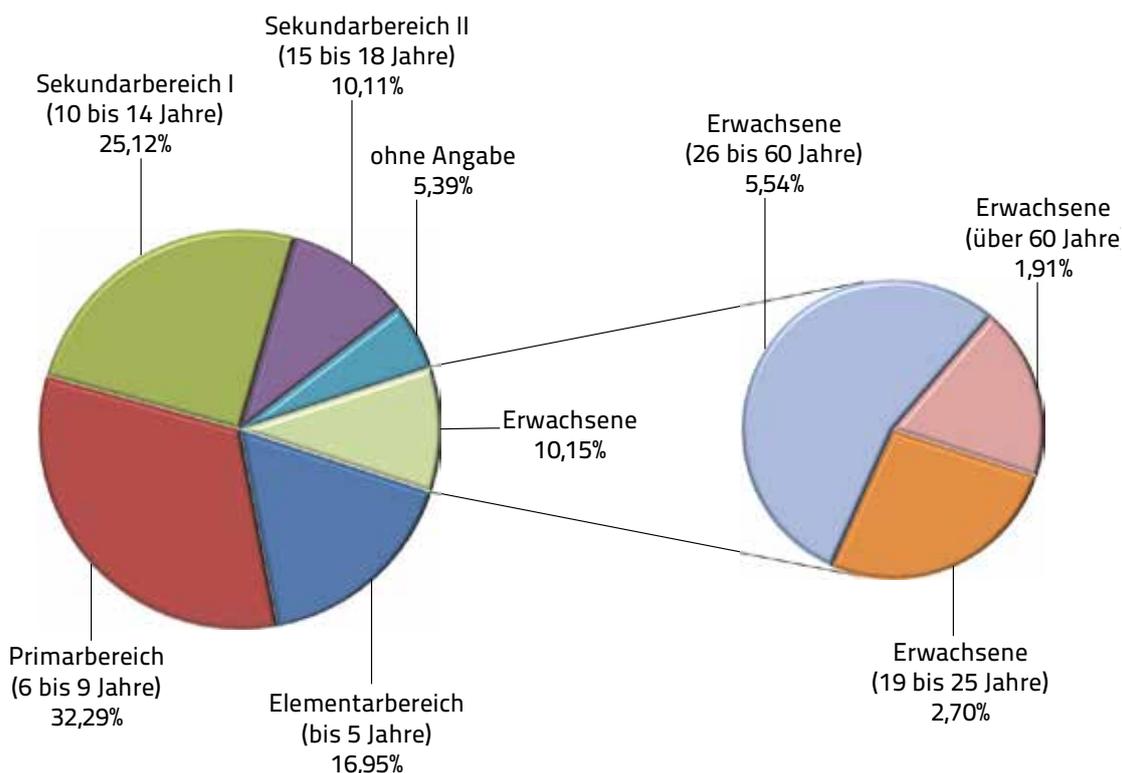
Schülerzahl und Altersverteilung

Die Schülerzahl lag im Kalenderjahr 2017 bei über 1,46 Millionen. Über 756.000 weibliche Schülerinnen stehen ca. 573.000 männlichen Schülern gegenüber, zu über 134.000 Schülern wurden keine Angaben zum Geschlecht gemacht.

Die Musikschüler im Vorschulalter (Elementarbereich) stellen in etwa die Neuanmeldungen zur Musikalischen Früherziehung und zu den Musikalischen Angeboten für Kinder unter 4 Jahren dar, deren Teilnehmer dann natürlich auch in den Primarbereich „hineinwachsen“. Der prozentuale Anteil von knapp 17% der Gesamtschülerzahl liegt etwas höher als im Vorjahr (16,7%). Es ist zudem wissenschaftlich belegt und anerkannt, dass die praktische und theoretische Auseinandersetzung mit Musik den ganzen Menschen in seiner Persönlichkeitsentwicklung positiv prägt. Und besonders wirkungsvoll ist musikalische Bildung, wenn sie bereits im Kinderalter einen wichtigen Platz einnimmt.

Wer dann ein Instrument erlernen will, bleibt auch nach den Elementarbereich-Angeboten weiter in der Musikschule, so dass der Anteil der Grundschul Kinder (Primarbereich) mit knapp über 32% recht groß ist. Die Altersgruppe der 10 bis 14jährigen ist mit 25 % zwar noch vergleichbar groß, wobei hier jedoch eine längere Erfassungsspanne (5 Jahre) zugrunde liegt als im Primarbereich oder im Sekundarbereich II (jeweils 4 Jahre). Wenn auch nur relativ wenige Schüler bis zur Volljährigkeit (Sekundarbereich II) an den Musikschulen bleiben (ca. 10,1%), bedeutet dies nicht zwangsläufig, dass die anderen gar nicht mehr musizieren: Der Ausbildungsweg an einer Musikschule kann jederzeit auf dem erreichten musikalischen Niveau verlassen werden, um dann in Schulorchestern, Musikvereinen, Chören, Spielgruppen usw. auch ohne weiteren Instrumentalunterricht musizieren zu können.

Der Anteil der Erwachsenen stabilisiert sich bundesweit schon seit vielen Jahren bei etwa 10% der Schüler. Dabei wird sichtbar, dass insbesondere die älteren Erwachsenen, mit stetigen Zuwächsen bei den Senioren (über 60 Jahre), sich dem aktiven Musizieren unter der kompetenten Anleitung der Musikschulen zuwenden: Eltern werden durch ihre Kinder, die begeisterte Musikschüler sind, zum Musizieren motiviert, ebenso ehemalige Musikschüler, die nach einer Pause ihr früher erlerntes Instrument wieder aufnehmen, ältere Neuanfänger, Senioren, die sinnvolle Lebensgestaltung und soziale Kontakte durch das Musizieren suchen. Die Musikschule ist ein Ort, an dem das „lebenslange Lernen“ praktiziert wird.



Schülerzahl und Altersverteilung

Landesverband	Elementarbereich		Primarbereich		Sekundarstufe I		Sekundarstufe II		Erwachsene				ohne Altersangabe		Summe										
	bis 5 Jahre	Anzahl	%	6 bis 9 Jahre	Anzahl	%	10 bis 14 Jahre	Anzahl	%	15 bis 18 Jahre	Anzahl	%	19 bis 25 Jahre	Anzahl	%	26 bis 60 Jahre	Anzahl	%	über 60 Jahre	Anzahl	%	Anzahl	%		
Baden-Württemberg	59.900	19,82	87.924	29,09	82.830	27,41	32.707	10,82	7.567	2,50	9.836	3,25	3.203	1,06	18.233	6,03	302.200	20,64							
Bayern	29.146	14,61	66.454	33,31	53.114	26,62	21.307	10,68	5.216	2,61	11.724	5,88	4.169	2,09	8.364	4,19	199.494	13,63							
Berlin	14.802	25,01	12.213	20,64	12.321	20,82	5.961	10,07	3.490	5,90	6.832	11,54	1.585	2,68	1.981	3,35	59.185	4,04							
Brandenburg	9.069	19,23	11.797	25,02	11.985	25,42	5.431	11,52	1.304	2,77	3.783	8,02	1.002	2,13	2.779	5,89	47.150	3,22							
Bremen	405	10,24	1.174	29,68	1.166	29,47	580	14,66	115	2,91	205	5,18	109	2,76	202	5,11	3.956	0,27							
Hamburg	1.904	8,12	12.815	54,63	4.863	20,73	1.601	6,82	494	2,11	247	1,05	109	0,46	1.426	6,08	23.459	1,60							
Hessen	15.478	16,34	26.949	28,45	26.291	27,75	9.423	9,95	2.850	3,01	7.564	7,98	2.767	2,92	3.416	3,61	94.738	6,47							
Mecklenburg-Vorpommern	3.683	15,29	6.246	25,92	6.641	27,56	3.532	14,66	560	2,32	2.100	8,72	481	2,00	850	3,53	24.093	1,65							
Niedersachsen	36.305	24,34	43.556	29,20	33.881	22,71	12.586	8,44	3.157	2,12	7.820	5,24	3.575	2,40	8.306	5,57	149.186	10,19							
Nordrhein-Westfalen	38.767	11,54	141.389	42,10	74.706	22,24	27.185	8,09	7.808	2,32	15.489	4,61	6.243	1,86	24.266	7,23	335.853	22,94							
Rheinland-Pfalz	12.524	20,71	14.766	24,42	15.405	25,48	6.453	10,67	2.041	3,38	3.589	5,94	1.370	2,27	4.313	7,13	60.461	4,13							
Saarland	2.527	24,56	3.473	33,75	1.837	17,85	866	8,42	282	2,74	547	5,32	176	1,71	581	5,65	10.289	0,70							
Sachsen	10.672	16,82	20.188	31,82	17.513	27,61	8.537	13,46	1.780	2,81	3.025	4,77	472	0,74	1.248	1,97	63.435	4,33							
Sachsen-Anhalt	3.622	14,70	6.731	27,32	6.869	27,88	3.488	14,16	775	3,15	1.912	7,76	453	1,84	785	3,19	24.635	1,68							
Schleswig-Holstein	5.728	15,37	8.368	22,45	10.059	26,99	4.101	11,00	1.317	3,53	3.980	10,68	1.732	4,65	1.987	5,33	37.272	2,55							
Thüringen	3.629	12,74	8.605	30,21	8.201	28,79	4.225	14,83	773	2,71	2.383	8,36	486	1,71	186	0,65	28.488	1,95							
Bundesrepublik insgesamt	248.161	16,95	472.648	32,29	367.682	25,12	147.983	10,11	39.529	2,70	81.036	5,54	27.932	1,91	78.923	5,39	1.463.894	100,00							

Entwicklung Schülerzahl und Altersverteilung

Jahr	Elementarbereich		Primarbereich		Sekundarstufe I		Sekundarstufe II		Erwachsene				ohne Altersangabe		Summe		
	bis 5 Jahre	6 bis 9 Jahre	10 bis 14 Jahre	15 bis 18 Jahre	19 bis 25 Jahre	26 bis 60 Jahre	über 60 Jahre		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%			
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%			
2000	121.260	13,97	251.735	29,00	284.968	32,83	118.898	13,70	35.150	4,05	50.562	5,83	5.388	0,62	k.A.	k.A.	867.961
2001	144.525	16,43	250.327	28,45	283.679	32,24	111.208	12,64	32.284	3,67	51.268	5,83	6.473	0,74	k.A.	k.A.	879.764
2002	165.237	18,56	250.100	28,10	279.675	31,42	107.076	12,03	30.160	3,39	50.799	5,71	7.032	0,79	k.A.	k.A.	890.079
2003	155.472	18,08	243.829	28,36	273.691	31,83	106.512	12,39	26.973	3,14	45.939	5,34	7.487	0,87	k.A.	k.A.	859.903
2004	160.515	18,07	248.187	27,94	278.740	31,38	112.869	12,71	29.567	3,33	50.298	5,66	8.171	0,92	k.A.	k.A.	888.347
2005	162.014	18,13	253.703	28,39	274.499	30,72	115.185	12,89	28.787	3,22	50.661	5,67	8.689	0,97	k.A.	k.A.	893.538
2006	158.719	17,57	255.115	28,24	276.332	30,59	121.809	13,49	29.553	3,27	53.043	5,87	8.690	0,96	k.A.	k.A.	903.261
2007	153.775	17,07	255.063	28,31	277.350	30,78	122.573	13,60	29.862	3,31	53.336	5,92	9.132	1,01	k.A.	k.A.	901.091
2008	160.764	17,29	266.156	28,62	286.828	30,84	121.465	13,06	30.626	3,29	53.420	5,74	10.748	1,16	k.A.	k.A.	930.007
2009	160.382	16,75	282.713	29,52	297.205	31,03	120.542	12,59	31.186	3,26	54.480	5,69	11.160	1,17	k.A.	k.A.	957.668
2010	170.766	17,37	295.004	30,00	303.377	30,85	117.208	11,92	29.752	3,03	55.184	5,61	12.056	1,23	k.A.	k.A.	983.347
2011	176.326	17,52	304.572	30,26	311.796	30,97	116.391	11,56	28.783	2,86	55.776	5,54	13.002	1,29	k.A.	k.A.	1.006.646
2012	184.703	18,14	306.299	30,08	312.271	30,66	116.283	11,42	28.119	2,76	56.653	5,56	14.050	1,38	k.A.	k.A.	1.018.378
2013	181.385	17,69	313.172	30,55	311.729	30,41	117.613	11,47	26.203	2,56	59.294	5,78	15.784	1,54	k.A.	k.A.	1.025.180
2014 ¹⁾	215.064	16,14	425.914	31,96	368.835	27,68	147.818	11,09	38.892	2,92	70.816	5,31	18.740	1,41	46.555	3,49	1.332.634
2015	235.598	16,88	443.024	31,62	376.655	26,87	149.291	10,66	37.290	2,67	74.244	5,31	20.837	1,49	63.544	4,49	1.400.483
2016	239.192	16,93	449.751	31,83	367.593	26,02	149.585	10,59	38.228	2,71	77.781	5,51	22.504	1,59	68.204	4,83	1.412.838
2017	242.774	16,73	464.704	32,02	368.347	25,38	149.254	10,28	38.516	2,65	79.716	5,49	25.726	1,77	82.459	5,68	1.451.496
2018	248.161	16,95	472.648	32,29	367.682	25,12	147.983	10,11	39.529	2,70	81.036	5,54	27.932	1,91	78.923	5,39	1.463.894

1) Bis 2013 Datenerfassung zum Stichtag 1.1., ab 2014 Daten auf der Basis des gesamten Kalenderjahres

Schülerzahlen in verschiedenen Fächern

Landesverband	Grundfächer		Instrumental- und Vokalfächer		Ensemblefächer		Ergänzungsfächer		Sonstiges		Summe
	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	
Baden-Württemberg	101.520	27,50	162.065	43,89	42.873	11,61	12.720	3,45	50.043	13,55	369.221
Bayern	64.928	25,36	113.687	44,41	43.787	17,11	7.662	2,99	25.924	10,13	255.988
Berlin	16.667	24,63	26.211	38,74	10.859	16,05	7.762	11,47	6.157	9,10	67.656
Brandenburg	12.916	21,67	25.754	43,21	6.311	10,59	5.530	9,28	9.097	15,26	59.608
Bremen	980	22,26	2.435	55,30	737	16,74	7	0,16	244	5,54	4.403
Hamburg	3.142	11,92	8.364	31,72	2.919	11,07	7.940	30,11	4.005	15,19	26.370
Hessen	29.146	24,41	53.486	44,80	14.107	11,82	10.458	8,76	12.181	10,20	119.378
Mecklenburg-Vorpommern	5.612	16,59	17.068	50,47	4.286	12,67	4.290	12,69	2.563	7,58	33.819
Niedersachsen	50.492	29,56	59.711	34,96	18.644	10,92	6.423	3,76	35.528	20,80	170.798
Nordrhein-Westfalen	124.364	29,55	168.282	39,99	61.522	14,62	13.396	3,18	53.230	12,65	420.794
Rheinland-Pfalz	18.576	26,10	31.920	44,84	8.639	12,14	1.569	2,20	10.477	14,72	71.181
Saarland	2.520	22,91	4.325	39,32	902	8,20	154	1,40	3.099	28,17	11.000
Sachsen	20.352	23,36	38.457	44,14	14.509	16,65	8.203	9,41	5.609	6,44	87.130
Sachsen-Anhalt	5.207	13,26	15.925	40,55	7.042	17,93	5.466	13,92	5.633	14,34	39.273
Schleswig-Holstein	8.066	19,30	19.882	47,56	5.010	11,99	3.332	7,97	5.510	13,18	41.800
Thüringen	5.780	16,04	19.155	53,15	4.365	12,11	2.359	6,55	4.383	12,16	36.042
Bundesrepublik insgesamt	470.268	25,92	766.727¹⁾	42,26	246.512	13,59	97.271	5,36	233.683	12,88	1.814.461²⁾

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2018

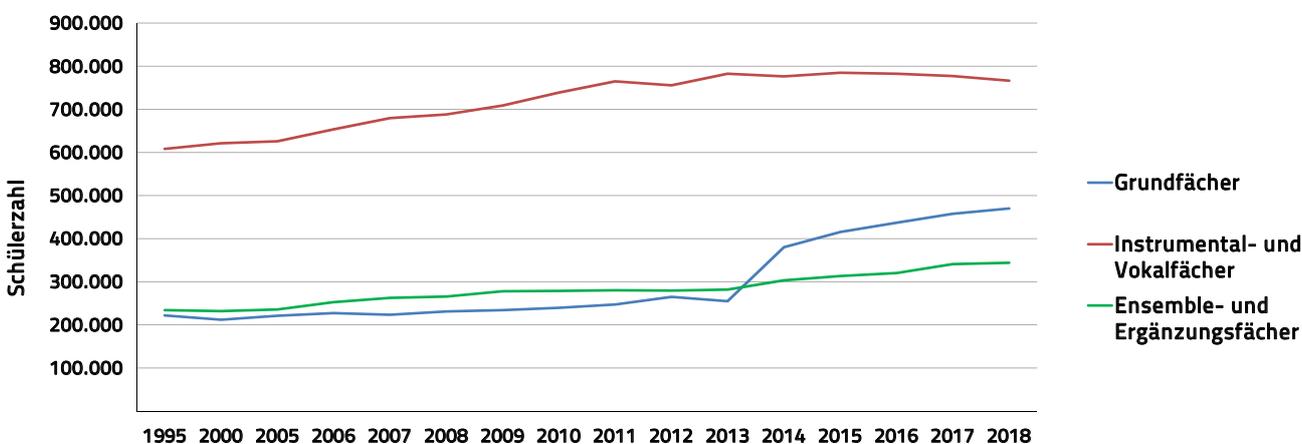
1) Ohne Klassenmusizieren und Instrumentenkarussell.
 2) Die im Vergleich zur Tabelle „Schülerzahl und Altersverteilung“ (S. 13) differierende Schülerzahl ergibt sich daraus, dass Schüler auch mehr als ein Instrumental- oder Vokalfach (relativ wenige) bzw. zusätzlich auch Ensemble-/Ergänzungsfächer (relativ viele) belegen. Die Summe von über 1,8 Millionen fachbezogen gezählten Schülern bei über 1,4 Millionen tatsächlichen Schülern demonstriert in eindrucksvoller Weise die Nachfrage nach qualifiziertem und kontinuierlichem Musikschulunterricht in der Bevölkerung.

Schülerzahlen in verschiedenen Fächern (Tabelle S. 15)

Die Tabelle zeigt die Verteilung der Schüler auf Grundfächer, Instrumental- und Vokalfächer, Ensemblefächer, Ergänzungsfächer sowie sonstige Unterrichtsformen. Die im Vergleich zur Tabelle „Schülerzahl und Altersverteilung“ (S. 13) differierende Schülerzahl ergibt sich daraus, dass Schüler auch mehr als ein Instrumental- oder Vokalfach (relativ wenige) bzw. zusätzlich auch Ensemble-/Ergänzungsfächer (relativ viele) belegen. Die Summe von über 1,8 Millionen fachbezogen gezählten Schülern bei über 1,46 Millionen tatsächlichen Schülern demonstriert in eindrucksvoller Weise die Nachfrage nach qualifizierten und kontinuierlichen Musikschulangeboten.

Weiterhin hoch ist die Nachfrage nach Unterrichtsplätzen. Im Jahr 2017 wurde ein Bedarf von über 66.000 Plätzen gemeldet (Vorjahr: ca. 63.000). Dies bedeutet, dass im Durchschnitt pro Musikschule immer noch knapp 72 Schüler auf einen Unterrichtsplatz warten. Die Tendenz zu zielgruppenorientierten Angeboten (z. B. auch durch Förderprogramme wie „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“) wird weiterhin den Kreis der Interessenten vergrößern; insbesondere der Bereich der Erwachsenen- und Seniorenangebote bietet für Musikschulen ein weites Feld. Ein anderer Aspekt ist die Ausweitung des Ganztagsbetriebs in allgemein bildenden Schulen. Hier haben viele Musikschulen Kooperationskonzepte im Grundfach-, aber auch im Instrumental- und Ensembleunterricht zur Ausgestaltung des Lebensraums Schule entwickelt. Der weitere Ausbau von Musikschulen hat auch in Zukunft eine hohe gesellschaftliche Relevanz und Bedeutung, und die Musikschulen werden unterschiedlichen Interessentengruppen methodisch und pädagogisch fundierte Angebote zu machen haben.

Entwicklung der Schülerzahlen in verschiedenen Fächern*)



*) Ab 2014 Daten auf Basis des gesamten Kalenderjahres.

Der Anstieg bei den Grundfächern ab 2014 im Vergleich zu den geringen Veränderungen in den Instrumental- und Vokalfächern sowie den Ensemble- und Ergänzungsfächern erklärt sich aus der Zeitraum-betrachtung, da es in den Bereichen Früherziehung und musikalische Grundausbildung einen häufigeren Wechsel bei den Schülern im Laufe eines Jahres gibt.

Schülerzahlen in den Grundfächern

Deutlich ist ein Anstieg der Zahlen bei den Grundfächern mit etwa 13.000 Schülern im Vergleich zum Vorjahr messbar. Bei den „Musikalischen Angeboten für Kinder unter 4 Jahren“ geht es um die Motivierung der Eltern, mit ihren Kleinkindern musikalisch zu spielen, zu singen, rhythmische Bewegungsspiele und dergleichen zu machen, also eine allgemeine, sehr frühe musikalische Anregung durch die Eltern zu fördern. Die hohen Zahlen im Bereich der „Musikalischen Früherziehung“ (über 46 %) stehen für den

Schülerzahlen in den Grundfächern

Landesverband	Musikalische Angebote für Kinder unter 4 Jahren		Musikalische Früherziehung		Musikalische Grundausbildung		Singklassen		Elementares Musizieren mit Senioren		Weitere Angebote		Summe
	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	Schüler	%	
Baden-Württemberg	16.574	16,33	42.504	41,87	14.812	14,59	3.234	3,19	744	0,73	23.652	23,30	101.520
Bayern	8.498	13,09	32.998	50,82	13.146	20,25	7.167	11,04	575	0,89	2.544	3,92	64.928
Berlin	1.200	7,20	11.498	68,99	2.779	16,67	386	2,32	128	0,77	676	4,06	16.667
Brandenburg	1.138	8,81	10.182	78,83	966	7,48	337	2,61	79	0,61	214	1,66	12.916
Bremen	82	8,37	488	49,80	56	5,71	72	7,35	0	0,00	282	28,78	980
Hamburg	306	9,74	2.322	73,90	450	14,32	48	1,53	0	0,00	16	0,51	3.142
Hessen	5.077	17,42	16.836	57,76	4.774	16,38	1.373	4,71	161	0,55	925	3,17	29.146
Mecklenburg-Vorpommern	662	11,80	4.412	78,62	255	4,54	120	2,14	42	0,75	121	2,16	5.612
Niedersachsen	7.983	15,81	22.452	44,47	4.324	8,56	470	0,93	400	0,79	14.863	29,44	50.492
Nordrhein-Westfalen	12.933	10,40	37.776	30,38	52.364	42,11	11.072	8,90	355	0,29	9.864	7,93	124.364
Rheinland-Pfalz	3.895	20,97	9.557	51,45	918	4,94	581	3,13	192	1,03	3.433	18,48	18.576
Saarland	238	9,44	1.555	61,71	402	15,95	0	0,00	0	0,00	325	12,90	2.520
Sachsen	2.343	11,51	12.694	62,37	1.770	8,70	3.270	16,07	0	0,00	275	1,35	20.352
Sachsen-Anhalt	654	12,56	4.066	78,09	270	5,19	82	1,57	32	0,61	103	1,98	5.207
Schleswig-Holstein	1.959	24,29	5.076	62,93	544	6,74	118	1,46	39	0,48	330	4,09	8.066
Thüringen	857	14,83	4.593	79,46	247	4,27	29	0,50	25	0,43	29	0,50	5.780
Bundesrepublik insgesamt	64.399	13,69	219.009	46,57	98.077	20,86	28.359	6,03	2.772	0,59	57.652	12,26	470.268

Erfolg der Bestrebungen, den musikalischen Beginn aus musik- und allgemeinpädagogischen Gründen möglichst früh anzusetzen. Dabei ist das richtungweisende VdM-Curriculum neben anderen entstandenen Unterrichtskonzepten sehr verbreitet. Verbesserte Angebote im Früh-Instrumentalunterricht, Orientierungsstufen, Schnupperkurse usw. sorgen mehr und mehr für eine fachlich konsequente, lückenlose Weiterführung der Kinder und steigern so die Attraktivität des frühen Anfangs auf dem Instrument.

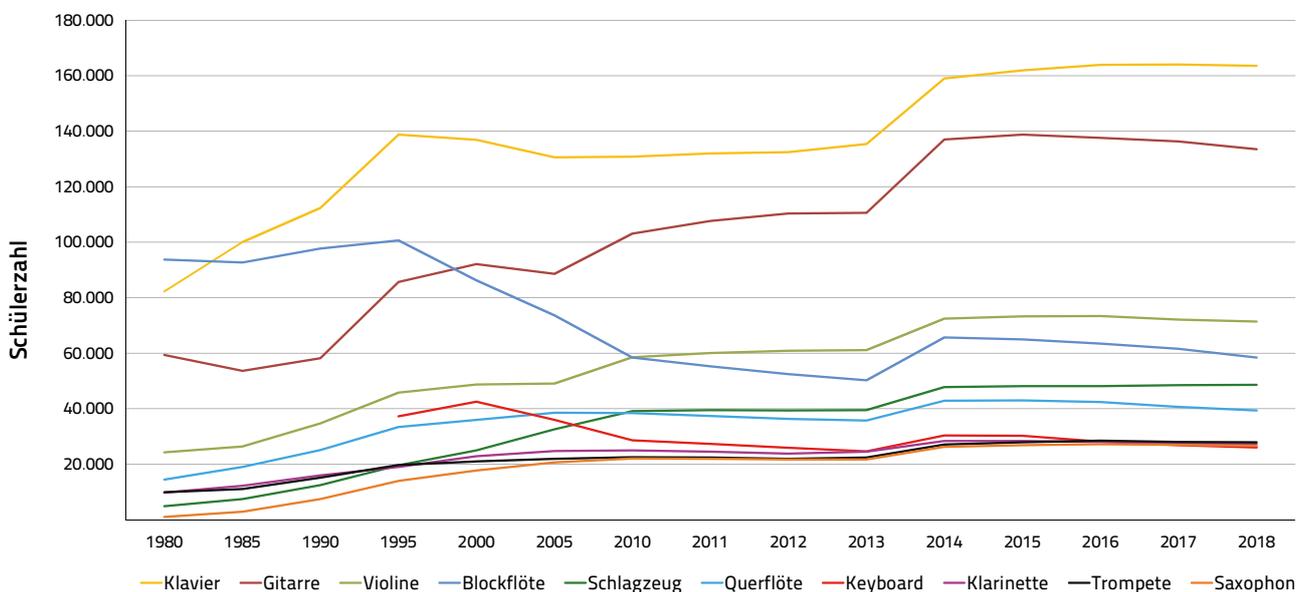
Das Elementare Musizieren mit Senioren wird seit 2013 erfasst. Die VdM-Mitgliedschulen meldeten für den Zeitraum 1.1. - 31.12.2017 für dieses Angebot 2.772 Seniorenschüler (Vorjahr: 2.496).

Schülerzahlen und Jahreswochenstunden in den Instrumental- und Vokalfächern

Bei den beliebtesten Instrumenten rangiert nach wie vor das Klavier auf Platz 1, gefolgt von der Gitarre, der Violine und der Blockflöte. Auf den weiteren Plätzen der beliebtesten Instrumente folgen Schlagzeug (klassisches Schlagwerk und Drumset) und die Querflöte. Trompete, Klarinette, Saxophon und Keyboard werden von nahezu gleich vielen Schülern erlernt, wobei das Keyboard in den letzten Jahren leicht an Beliebtheit verloren hat, ebenso wie die Gitarre und die Blockflöte.

Erfreulich ist der seit einigen Jahren anhaltende leichte Zuwachs bei seltener gespielten Orchesterinstrumenten wie Viola oder Kontrabass. Trotzdem werden diese Instrumente zu selten gespielt, wodurch nicht immer alle Ensemblekonstellationen ermöglicht werden können. Durch bessere Instrumenteninformation und Orientierungsunterricht sollten diese Instrumente bekannter gemacht werden, zumal auch sie eine interessante Solo-Literatur haben. Die VdM-Initiative „Pro Kontrabass“ setzte hier Akzente.

Entwicklung der beliebtesten Instrumente*)



*) Ab 2014 Daten auf Basis des gesamten Kalenderjahres.

Schülerzahlen und Jahreswochenstunden sonstige Unterrichtsformen (Instrumentenkarussell und Klassenmusizieren)

Dem Klassenmusizieren werden verschiedene Aufgaben mit unterschiedlicher Zielsetzung zugeschrieben. Am Anfang steht beim Klassenmusizieren die Freude am gemeinsamen Musikmachen. Die praktischen musikalischen Erfahrungen bieten auch die Basis für weitergehende musikalische Lernprozesse. So

Schülerzahlen und Jahreswochenstunden Instrumental- und Vokalfächer

Fach	Schüler	Wochenstunden	Summe Schüler	Summe Wochenstunden
Violine	71.370	40.976	104.509	60.751
Viola	4.084	2.406		
Violoncello	24.046	14.742		
Kontrabass	3.858	2.268		
Gambe/Fidel	249	158		
sonstige Streichinstr.	902	201		
Blockflöte	58.397	20.477	159.044	71.987
Querflöte	39.409	20.185		
Oboe	3.711	2.367		
Klarinette	27.335	13.613		
Fagott	2.541	1.668		
Saxophon	26.650	13.444		
sonstige Holzblasinstr.	1.001	232		
Horn	6.296	3.505	51.248	25.403
Trompete	27.945	14.001		
Posaune	9.697	4.738		
Tenorhorn/Bariton	4.069	1.829		
Tuba	1.634	828		
sonstige Blechblasinstr.	1.607	503		
Klavier	163.570	95.262	205.461	112.923
Cembalo	131	86		
Orgel	304	178		
Akkordeon	13.625	6.728		
Keyboard/E-Orgel	25.983	9.987		
sonstige Tasteninstr.	1.848	681		
Gitarre	133.552	56.928	156.194	68.301
E-Gitarre	10.327	5.541		
E-Bass	3.176	1.680		
Mandoline	773	385		
Zither	319	184		
Harfe	4.031	2.379		
Hackbrett	690	360		
Baglama/arabische Laute/Saz	1.331	382		
sonstige Zupfinstr.	1.995	462		
Schlagwerk (klassisch)	27.771	13.683	52.998	24.913
Drumset	20.856	10.391		
sonstige Schlaginstr.	4.371	839		
Gesang	30.040	15.847	37.273	17.133
Stimmbildung	6.183	1.158		
sonstige vokale Fächer	1.050	129		
Insgesamt	766.727	381.411		

Schülerzahlen Instrumental- und Vokalfächer nach Landesverbänden

Fach	Schülerzahlen nach Landesverbänden							
	BW	BY	BE	BB.	HB	HH	HE	MV
Violine	14.414	8.210	2.902	2.158	327	1.008	5.131	1.497
Viola	942	333	140	94	28	71	362	68
Violoncello	5.187	2.588	1.001	797	80	349	2.008	572
Kontrabass	811	582	183	114	12	60	245	76
Gambe/Fidel	65	68	13	2	0	0	20	0
sonst. Streichinstrumente	72	3	1	37	0	0	42	0
Blockflöte	17.177	8.882	1.216	1.175	119	798	2.654	1.140
Querflöte	9.841	6.685	1.101	651	115	360	2.432	460
Oboe	1.242	376	192	90	12	77	221	39
Klarinette	7.693	4.509	880	436	94	297	1.755	369
Fagott	717	272	115	62	22	53	226	36
Saxophon	6.569	3.575	767	842	113	251	1.908	537
sonst. Holzblasinstrumente	186	23	56	2	0	28	37	1
Horn	2.078	899	171	193	34	34	397	117
Trompete	7.824	4.418	652	731	95	260	1.608	469
Posaune	2.978	1.432	195	213	56	107	620	166
Tenorhorn/Bariton	1433	1126	10	135	2	0	157	45
Basstuba	458	425	37	52	9	3	109	31
sonst. Blechblasinstrumente	288	159	12	18	5	40	75	3
Klavier	30.985	25.445	7.210	6.514	476	1.776	12.685	4.745
Cembalo	14	12	22	6	0	10	1	0
Orgel	46	58	8	31	0	0	1	1
Akkordeon	1.757	2.655	480	564	32	66	484	420
Keyboard/E-Orgel	3.316	2.558	461	1.296	76	157	1.442	593
sonst. Tasteninstrumente	544	716	131	38	0	0	33	9
Gitarre	22.280	19.930	3.730	5.016	415	1.283	10.240	3.151
E-Gitarre	1.966	1.618	410	488	19	128	790	301
E-Bass	518	350	139	151	33	23	276	111
Mandoline	24	69	44	3	1	11	39	1
Zither	0	262	14	0	0	0	0	0
Harfe	808	1.076	146	76	12	25	229	48
Hackbrett	4	672	0	1	0	0	8	0
Baglama/arabische Laute/Saz	168	34	72	1	20	0	26	0
sonst. Zupfinstrumente	512	436	77	2	0	0	160	0
Schlagwerk (klassisch)	6.616	4.436	405	1.552	152	90	1.686	281
Drumset	4.399	2.779	973	579	34	269	1.987	562
sonst. Schlaginstrumente	1.002	420	316	2	0	115	422	148
Gesang	5.531	3.325	1.868	1.455	42	212	2.590	1.029
Stimmbildung	1.486	2.268	59	81	0	403	243	42
sonst. vokale Fächer	132	3	0	96	0	0	137	0
Instrumentenkarussell	3.960	1.799	1.392	2.039	63	147	2.398	811
Klassenmusizieren mit Bläsern	13.750	8.414	349	1.625	0	408	2.580	301
Klassenmusizieren mit Streichern	3.141	722	161	363	0	155	1.220	291
Klassenmusizieren mit Chorklassen	6.012	2.844	210	478	0	110	703	70
Klassenmusizieren mit Tasteninstrumenten	406	194	50	35	7	115	112	44
Klassenmusizieren mit Zupfinstrumenten	1.879	658	83	1.268	0	95	291	123
Klassenmusizieren mit Perkussionsinstrumenten	2.486	980	205	778	0	374	676	25
Elementare Musikklassen	11.070	8.185	968	1.910	0	1.890	2.758	388
Bandklassen	753	316	477	76	0	79	613	0
sonst. Instrumente und Angebote	6.586	1.812	2.262	525	174	632	830	510
Insgesamt	212.126	139.611	32.366	34.851	2.679	12.369	65.667	19.631

Schülerzahlen Instrumental- und Vokalfächer nach Landesverbänden

Fach	Schülerzahlen nach Landesverbänden							
	NI.	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
Violine	5.400	17.805	3.045	394	4.038	1.279	2.010	1.752
Viola	390	917	197	10	234	60	121	117
Violoncello	1.961	5.474	1.026	163	1.215	367	627	631
Kontrabass	273	877	119	25	227	70	104	80
Gambe/Fidel	17	49	1	0	9	1	1	3
sonst. Streichinstrumente	58	616	48	4	0	0	9	12
Blockflöte	4.576	11.839	2.398	309	2.854	949	926	1.385
Querflöte	2.991	9.516	1.860	259	1.316	386	968	468
Oboe	200	818	154	9	138	51	55	37
Klarinette	2.103	5.513	1.154	134	1.005	308	618	467
Fagott	154	520	64	7	166	48	28	51
Saxophon	2.377	5.439	1.218	133	1.138	419	811	553
sonst. Holzblasinstrumente	265	218	95	11	9	0	88	0
Horn	389	1.127	258	24	322	83	62	108
Trompete	2.180	5.709	1.104	77	1.361	404	454	599
Posaune	789	1.877	464	28	353	123	153	143
Tenorhorn/Bariton	226	480	132	9	182	47	8	77
Basstuba	99	215	71	1	62	26	17	19
sonst. Blechblasinstrumente	316	552	50	13	31	2	17	26
Klavier	11.675	29.672	7.646	1.198	9.312	4.448	5.068	4.715
Cembalo	4	29	3	0	25	4	0	1
Orgel	36	18	16	1	17	45	0	24
Akkordeon	838	3.662	304	58	1.051	404	302	548
Keyboard/E-Orgel	2.963	9.192	741	55	1.003	909	379	842
sonst. Tasteninstrumente	71	228	10	1	10	13	43	1
Gitarre	10.479	34.420	5.021	806	6.651	3.195	3.301	3.634
E-Gitarre	835	1.922	436	50	626	264	161	313
E-Bass	309	659	124	12	186	88	123	74
Mandoline	70	317	16	2	73	28	12	63
Zither	0	0	0	1	26	0	0	16
Harfe	233	871	142	14	178	59	88	26
Hackbrett	0	0	0	0	5	0	0	0
Baglama/arabische Laute/Saz	78	910	4	0	6	0	12	0
sonst. Zupfinstrumente	149	345	84	2	17	39	148	24
Schlagwerk (klassisch)	2.032	5.118	1.171	155	1.777	461	1.251	588
Drumset	2.095	3.868	985	170	616	379	587	574
sonst. Schlaginstrumente	455	1.034	16	3	251	6	126	55
Gesang	1.888	5.706	1.495	187	1.935	909	901	967
Stimmbildung	463	541	98	0	25	48	271	155
sonst. vokale Fächer	274	209	150	0	7	3	32	7
Instrumentenkarussell	4.785	5.178	1.303	28	1.422	578	817	2.296
Klassenmusizieren mit Bläsern	11.235	6.153	2.782	317	1.168	512	1.890	421
Klassenmusizieren mit Streichern	1.965	2.535	1.041	275	752	351	743	513
Klassenmusizieren mit Chorklassen	3.018	3.588	1.606	970	123	266	292	110
Klassenmusizieren mit Tasteninstrumenten	253	226	0	0	22	134	126	58
Klassenmusizieren mit Zupfinstrumenten	2.133	354	165	67	138	112	296	149
Klassenmusizieren mit Perkussionsinstrumenten	1.347	5.302	492	491	0	1.697	255	139
Elementare Musikklassen	5.717	16.210	1.464	935	309	295	648	58
Bandklassen	974	1.766	392	16	181	49	59	132
sonst. Instrumente und Angebote	4.101	11.918	1.232	0	1.494	1.639	384	507
Insgesamt	95.239	221.512	42.397	7.424	44.066	21.558	25.392	23.538

kann das Klassenmusizieren als methodische Hinführung zu bisher unbekannter Musik dienen, wozu sich Mitspielsätze zu Playbacks oder vereinfachte Arrangements anbieten. Die Teilnehmerzahlen in dieser Unterrichtsform, die in Kooperation mit allgemein bildenden Schulen praktiziert wird, sind in den letzten Jahren stetig angestiegen.

Schülerzahlen und Jahreswochenstunden sonstige Unterrichtsformen (Instrumentenkarussell und Klassenmusizieren)

Fach	Schüler	Wochenstunden
Instrumentenkarussell	29.016	2.561
Klassenmus. mit Bläsern	51.905	6.042
Klassenmus. mit Streichern	14.228	1.343
Klassenmus. mit Chorklassen	20.400	764
Klassenmus. mit Tasteninstr.	1.782	181
Klassenmus. mit Zupfinstr.	7.811	759
Klassenmus. mit Perkussionsinstr.	15.247	855
Elementare Musikklassen	52.805	2.568
Bandklassen	5.883	845
Sonstige	34.606	4.573
Insgesamt	233.683	20.491

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2018

Schülerzahlen und Wochenstunden der Ensemble- und Ergänzungsfächer

Kontinuierliche **Ensemblearbeit** bildet an den Musikschulen mit dem Unterricht im Instrumental- bzw. Vokalfach eine aufeinander abgestimmte Einheit und stellt ein herausragendes Merkmal öffentlicher Musikschularbeit dar. Eine Vielzahl vokaler und instrumentaler Ensembles unterschiedlicher Besetzungen und stilistischer Prägung gehört daher zum verbindlichen Unterrichtsangebot der Musikschule.

Ensemblefächer sind in allen Leistungsstufen integraler Bestandteil des ganzheitlichen Bildungskonzepts der öffentlichen Musikschule. Das Zusammenspiel muss in seinen Techniken und Regeln ebenso erlernt und geübt werden wie Instrumentalspiel und Singen selbst. Erst die Befähigung dazu ermöglicht eine eigenständige Beteiligung am aktiven Musikleben. Im gemeinsamen Musizieren werden kommunikative und soziale Kräfte, die zum Wesen der Musik gehören, erlebbar, wirksam und lernbar. In den Ensemblefächern ist ein Kern der Musikschularbeit zu sehen.

Ergänzungsfächer sind zum einen kontinuierliche Unterrichtsfächer, die zur inhaltlichen Bereicherung des instrumentalen und vokalen Bildungsangebots der Musikschule dienen. Insbesondere das Fach „Musiklehre/ Hörerziehung“ soll im Rahmen der Musikschulausbildung belegt werden. Weitere Ergänzungsfächer sind beispielsweise Musikgeschichte und Komposition. Zum andern stellen sie auch eine Ergänzung des Musikschulangebotes dar, wie z.B. Musik und Bewegung/Tanz, Musiktheater, Darstellendes Spiel oder Rhythmik.

Die Schülerzahlen in den Ensemble- und Ergänzungsfächern stieg in den letzten Jahren kontinuierlich an.

Schülerzahlen, Anzahl und Wochenstunden der Ensemble- und Ergänzungsfächer

Fächer	Schüler	Wochenstunden
Singgruppen/Chöre/Vokalensemble	53.301	3.544
Spielkreise	34.876	3.690
Streichorchester/ -ensemble/Kammerorchester	24.390	2.428
Sinfonieorchester	15.104	1.187
Zupforchester/ -ensemble	7.274	916
Blasorchester/ -kapelle/ -ensemble	26.887	2.460
Akkordeonorchester/ -ensemble	3.508	596
Kammermusik	15.640	2.821
Jazzensemble	4.184	879
Big Band	8.480	1.190
Rock/Pop	10.760	2.679
Salonorchester/Tanzmusik	531	87
Volksmusik	1.333	187
Percussionsensemble	6.159	910
sonstige Ensemblefächer	34.085	2.865
Musiklehre/Hörerziehung	20.005	2.577
Musikgeschichte	212	28
Komposition	277	132
Musik und Bewegung/Tanz	27.167	2.266
Rhythmik	3.510	257
Ballett	13.671	2.314
Darstellendes Spiel/Theater	2.170	290
Musiktheater	4.163	362
Bildende Kunst	7.342	1.291
Elektronische Medien	326	96
Literatur	23	10
Musiktherapie	2.565	613
sonstige Ergänzungsfächer	15.840	1.885
Bundesrepublik insgesamt	343.783	38.559

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2018

Wochenstunden in verschiedenen Fächern (Tabelle S. 25)

Die Gesamtwochenstundenzahl gibt über das tatsächliche Unterrichtsvolumen der Musikschulen Auskunft. Die mehr als 473.000 Jahreswochenstunden belegen die Leistungsfähigkeit der Musikschulen, aber auch das Interesse der Nutzer. Unter die sonstigen Fächer fallen Angebote wie das Instrumentenkarussell, elementare Musikklassen, Bandklassen und jedwede Form des Klassenmusizierens, d.h. Bläserklassen, Streicherklassen, Chorklassen etc. Gerade diese Unterrichtsformen haben in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen und haben einen enorm starken Zulauf.

Musikalische Arbeit mit Menschen mit Behinderung

Der VdM vertritt die Leitidee einer inklusiven Gesellschaft, wie sie auch seit der Ratifizierung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung im Jahre 2009 umzusetzen ist. Für die öffentlichen Musikschulen bedeutet dies konkret den Einstieg in einen inklusiven Prozess, der eine Teilhabe aller Menschen durch diskriminierungsfreie Angebote und angemessene Vorkehrungen ermöglicht, die weitgehende Selbstbestimmung jedes Einzelnen als Ziel anstrebt, eine äußere (z.B. bauliche, strukturelle, organisatorische) und innere (z.B. pädagogische, kulturelle) Barrierefreiheit gewährleistet, die Individualität Aller achtet und Vielfalt und Heterogenität als Chance erkennt und nutzt.

Menschen mit Behinderung haben wie nicht behinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene ein Recht auf Förderung und Bildung. Sie haben wie nicht behinderte Menschen Freude am Musizieren. Die Beschäftigung mit Musik nimmt in ihrer Freizeit einen großen Raum ein. Sie sind – in individuell unterschiedlicher Ausprägung – fähig, Musik zu erleben, zu hören und selbst auszuüben. Wenn es um das Musizieren geht, ist die Musikschule für sie der richtige Ort.

Der VdM erkennt die pädagogische Notwendigkeit des Unterrichts und der Förderung von inklusiven Angeboten in Musikschulen. So entstehen hier neue und spezifische Formate, die auch von einem sozialen und humanen Bewusstsein der dort Tätigen zeugen.

im Kalenderjahr	Anzahl der VdM-Musikschulen, die Unterricht für Menschen mit Behinderung anbieten	Anzahl der Schüler mit Behinderung
2006	505	6.753
2007	505	6.873
2008	511	7.150
2009	500	7.209
2010	542	7.451
2011	535	7.875
2012	551	8.091
2013	589	8.402
2014	631	9.727
2015	642	10.458
2016	639	13.532
2017	640	11.504

Ein besonderes Programm stellt bei öffentlichen Musikschulen und im

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2018

Verband deutscher Musikschulen die inklusive Arbeit dar, die sich an den individuellen Möglichkeiten orientiert und somit eine über das normale Maß hinausgehende Differenzierung erfordert. Ziel ist das gemeinsame sowie das individuelle Musizieren. Die Arbeit in integrativen Gruppen steht hierbei gleichberechtigt neben behinderungsspezifischem Einzel- und Gruppenunterricht. Angebote für Menschen mit Behinderung sind somit ein selbstverständlicher Teil des Auftrages öffentlicher Musikschulen.

Im Kalenderjahr 2017 gab es in Deutschland an 640 VdM-Musikschulen fachlich qualifizierte Angebote für über 11.500 Schüler mit Behinderung in Instrumentalunterricht, Ensemblespiel und in Grundfächern. Seit 2006 hat sich die Schülerzahl in diesem Bereich nahezu verdoppelt. In vielen Fällen besteht eine enge Zusammenarbeit mit Förderkindergärten und -schulen.

Die Lehrkräfte an Musikschulen sind in der Regel auf die besonderen Anforderungen der Arbeit mit Behinderten von ihrer Ausbildung her nicht vorbereitet. Sie müssen die Möglichkeit erhalten, die erforderlichen sonderpädagogischen Fachkenntnisse durch entsprechende regelmäßige Fortbildungen zu erwerben. Der vom VdM ausgeschriebene berufsbegleitende Lehrgang „Instrumentalspiel für Menschen mit Behinderung an Musikschulen“ (BLIMBAM) bildet dazu eine Grundlage.

Der VdM hat in seiner Potsdamer Erklärung (2014) zur Inklusion u.a. auch die musikalische Arbeit mit Menschen mit Behinderung in den Blick genommen: alle Menschen, mit und ohne Behinderung, Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren, haben nicht nur Freude an Musik, die sie hören, sondern sind auch fähig, Musik selber zu machen. „Jeder Mensch – der will – kann Musik machen lernen!“

Die Aufgaben des Bundesverbandes und der VdM-Landesverbände reichen von der Einrichtung eines Bundesfachausschusses und der Benennung von Fachsprechern in allen Bundesländern über den Diskurs mit den Schulen, die das Angebot für Menschen mit Behinderung noch nicht zu den selbstverständlichen Aufgaben öffentlicher Musikschulen zählen, bis hin zur Durchführung bundes- und landesweiter Lehrgänge (BLIMBAM, Fachtagungen und Fortbildungen) und entsprechender Öffentlichkeitsarbeit. Die Aufgaben der einzelnen Musikschulen vor Ort sind u.a. Prüfung und Einrichtung der barrierefreien Teilhabemöglichkeit am Angebot, Bereitstellung von Lehrkräften, die eine Pädagogik der Vielfalt befürworten und umsetzen, Öffentlichkeitsarbeit in Richtung Politik (auch Finanzen/Drittmittel) und potentiellen Schülern sowie deren Familien und Bezugsgruppen, Kooperation mit Förderschulen bzw. inklusiv

Wochenstunden in verschiedenen Fächern

Landesverband	Grundfächer		Instrumental- und Vokalfächer ¹⁾		Ensemblefächer		Ergänzungsfächer		Sonstige Fächer		Summe
	Wstd.	%	Wstd.	%	Wstd.	%	Wstd.	%	Wstd.	%	
Baden-Württemberg	7.960	8,15	79.660	81,60	4.200	4,30	1.711	1,75	4.093	4,19	97.625
Bayern	4.826	7,16	55.298	82,01	4.284	6,35	923	1,37	2.099	3,11	67.429
Berlin	1.666	5,64	23.775	80,55	2.134	7,23	1.098	3,72	843	2,85	29.515
Brandenburg	963	5,14	15.294	81,64	1.055	5,63	725	3,87	698	3,73	18.735
Bremen	70	5,37	1.101	85,02	90	6,96	3	0,24	31	2,41	1.295
Hamburg	218	4,08	3.692	69,15	406	7,61	720	13,48	303	5,68	5.340
Hessen	2.153	6,84	26.289	83,53	1.340	4,26	433	1,38	1.257	3,99	31.471
Mecklenburg-Vorpommern	694	5,86	9.092	76,82	756	6,39	899	7,60	395	3,34	11.836
Niedersachsen	2.671	7,76	25.946	75,38	1.993	5,79	798	2,32	3.010	8,75	34.418
Nordrhein-Westfalen	6.817	7,81	69.514	79,61	5.160	5,91	2.076	2,38	3.751	4,30	87.319
Rheinland-Pfalz	1.254	6,36	16.324	82,84	986	5,00	197	1,00	944	4,79	19.704
Saarland	262	7,52	2.901	83,09	168	4,82	23	0,65	137	3,92	3.491
Sachsen	1.361	5,23	21.872	84,10	1.180	4,54	1.082	4,16	512	1,97	26.007
Sachsen-Anhalt	575	4,09	9.903	70,35	1.566	11,13	568	4,04	1.464	10,40	14.077
Schleswig-Holstein	569	4,85	9.556	81,45	583	4,97	459	3,91	565	4,82	11.733
Thüringen	491	3,77	11.193	86,01	538	4,14	404	3,11	387	2,97	13.013
Bundesrepublik insgesamt	32.549	6,88	381.410	80,64	26.440	5,59	12.119	2,56	20.489	4,33	473.007

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2018

1) Ohne Klassenmusizieren und Instrumentenkarussell.

arbeitenden allgemein bildenden Schulen (Schulen des gemeinsamen Lernens) und Kooperationen mit Werkstätten, Wohnheimen, kommunalen und gemeinnützig-privaten Trägern der Fürsorge und Beratung.

Die Arbeitshilfe „Spektrum Inklusion“ (2017) bietet umfangreiche Einblicke in Facetten inklusiven Arbeitens an Musikschulen. Dabei spielen die Entwicklung inklusiver Musikschulen, die inklusive Praxis des Musikschulunterrichts und auch die kulturelle Vielfalt, der demographische Wandel und die Veränderungen in Schule und Gesellschaft eine entscheidende Rolle. Die Arbeitshilfe bietet eine theoretisch wie praktisch fundierte, anschaulich formulierte und zugleich anregende Lektüre. Informationen zu Fortbildungen, Unterrichtsmaterial, Literatur u.a. finden sich auch über die Internetseiten „www.musikschulen.de“ (unter „Projekte/Spektrum Inklusion“).

Studienvorbereitende Ausbildung

Viele Musikschulen bieten besonders begabten und interessierten Schülern, die ein Studium an einer Musikhochschule oder einer anderen Ausbildungsstätte für Musikberufe (z.B. als Orchestermusiker, Musikpädagoge, Kirchenmusiker, Tontechniker etc.) anstreben, eine Studienvorbereitende Ausbildung in Form einer intensiven Förderung an und erfüllen mit dieser speziellen Förderung ihren kulturpolitischen Auftrag zur Begabtenförderung.

Eine Studienvorbereitende Ausbildung wurde im Kalenderjahr 2017 von 4.183 Schülern an 564 Musikschulen belegt. So gering der Anteil dieser Schülergruppe in der Gesamtschülerzahl an Musikschulen auch ist, so prägt er doch das Bild von Musikschule nach außen wie nach innen. In der Öffentlichkeitsarbeit wird daher vermehrt auf die grundsätzliche Verschiedenheit dieses Ausbildungsziels samt der damit verbundenen Ansprüche und Unterrichtsmethoden gegenüber dem „normalen“ Musikschulunterricht hingewiesen.

Kalenderjahr	Anzahl der VdM-Musikschulen, an denen eine SVA durchgeführt wird	Anzahl der Schüler in der SVA
2006	445	3.714
2007	474	3.815
2008	444	3.571
2009	448	3.637
2010	486	3.494
2011	443	3.590
2012	451	3.531
2013	509	4.033
2014	539	3.949
2015	532	3.995
2016	549	4.139
2017	563	4.183

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2018

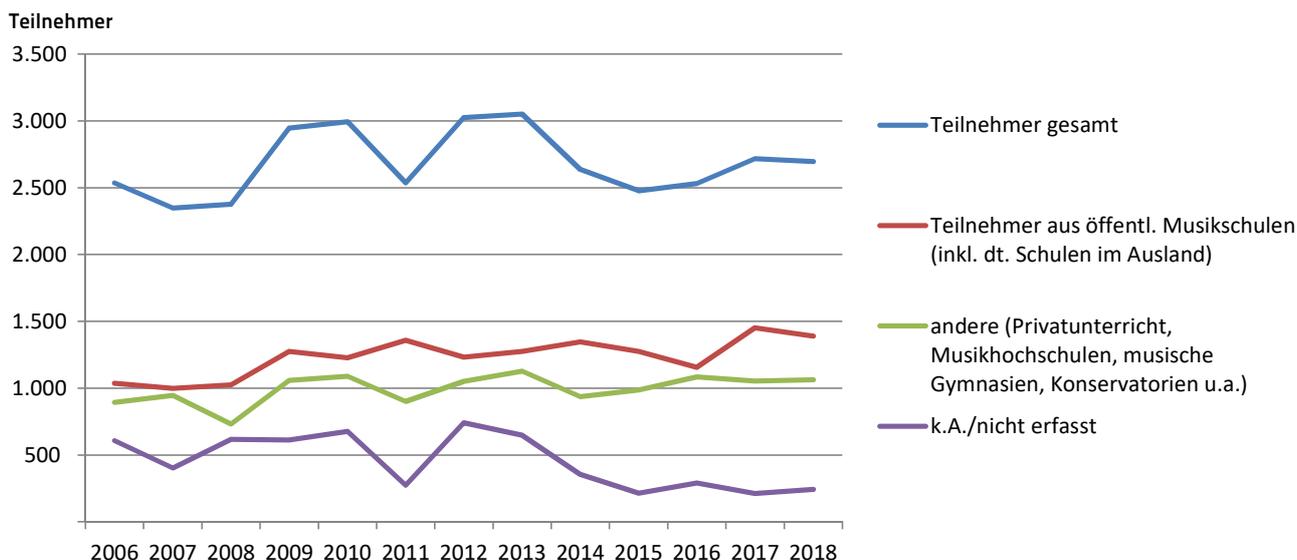
924 Schüler aus den VdM-Musikschulen haben im Berichtsjahr ein Studium mit dem Schwerpunkt Musik aufgenommen (Instrumental- oder Vokalausbildung, Musikpädagogik).

Teilnehmer am 55. Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ 2018

Von den Teilnehmern am Bundeswettbewerb stammen 1.390 Schüler (51,56%) aus öffentlichen Musikschulen. Weitere Teilnehmer am Bundeswettbewerb (1.062 Schüler, 39,9%) erhalten Unterricht an Musikhochschulen, musischen Gymnasien, Konservatorien, Privatunterricht oder anderen Institutionen. Keine Angaben zum Unterricht haben 244 Schüler (9,05%) gemacht.

Erfreulich ist, dass der Anteil der Teilnehmer aus öffentlichen Musikschulen in den letzten Jahren konstant hoch ist. Er liegt stets bei ca. 50 %.

Entwicklung der Teilnehmer am Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“



Teilnehmer am 55. Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ 2018

Institut	BB	BE	BW	BY	DS	HB	HE	HH	MV	NI	NW	RP	SH	SL	SN	ST	TH	Summe (%)
nicht erfasst	12	2	31	1	26	3	27	1	1	32	11	43	4	8	5	7	4	218 (8,09)
Keine Angaben	1	0	6	3	0	0	1	5	0	2	4	1	0	2	0	1	0	26 (0,96)
Konservatorium	1	0	2	0	6	0	3	6	7	0	0	1	1	0	4	0	0	31 (1,15)
Musisches Gymnasium	6	10	1	6	0	0	0	1	0	0	0	12	1	0	16	4	10	67 (2,49)
Musikhochschule	6	9	38	37	2	0	9	9	7	21	24	12	13	1	6	0	8	202 (7,49)
Musikgymnasium	2	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	9	0	1	3	4	13	35 (1,30)
öffentliche Musikschule	93	52	473	106	8	8	43	28	44	58	168	30	59	8	119	50	43	1.390 (51,56)
Privates Institut	3	0	1	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	7 (0,26)
private Musikschule	3	0	22	6	20	2	2	2	0	0	6	1	2	0	2	1	1	70 (2,60)
Privatunterricht	4	13	100	145	40	6	14	47	6	38	79	19	23	3	7	2	6	552 (20,47)
nicht erfasst	0	5	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	11 (0,41)
Kirchenmusikschule	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	3 (0,11)
Musikakademie	0	0	1	0	0	0	1	2	0	1	1	0	0	0	0	0	0	6 (0,22)
nicht erfasst	0	0	14	3	0	0	0	0	2	0	20	0	3	0	0	0	0	42 (1,56)
Theater	0	0	5	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	8 (0,30)
Gymn. mit Musikzweig	0	0	0	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	4	0	10 (0,37)
Kein Unterricht	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2 (0,07)
nicht erfasst	0	0	0	8	0	0	0	1	0	1	3	0	0	0	0	0	0	13 (0,48)
Fachakad./Konserv.	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	2	0	0	3 (0,11)
Summe	131	91	699	326	103	20	100	103	67	154	316	129	106	25	166	73	87	2.696 (100,00)

BB=Brandenburg, BE=Berlin, BW=Baden Württemberg, BY=Bayern, DS=Deutsche Schulen im Ausland, HB=Bremen, HE=Hessen, HH=Hamburg, MV=Mecklenburg-Vorpommern, NI=Niedersachsen, NW=Nordrhein-Wesfalen, RP=Rheinland-Pfalz, SH=Schleswig-Holstein, SL=Saarland, SN=Sachsen, ST=Sachsen-Anhalt, TH=Thüringen

Quelle: Deutscher Musikrat 2018

Schüler mit Migrationshintergrund und internationale Jugendbegegnungen

Nicht erfasst wird in der Bundesstatistik der Anteil von ausländischen Schülern oder Schülern mit Migrationshintergrund, besteht doch prinzipiell kein Unterschied zu deutschen. Doch es gibt – etwa mit dem vom VdM-Modellversuch „Interkulturelles Lernen“ (1982) ausgehenden Konzept „Der Mu-

sikwagen“ – an vielen Musikschulen vor allem in Großstädten spezielle Angebote für und mit Menschen ausländischer Herkunft zur Musik anderer Nationen und außereuropäischer Kulturen (Folklore, Liedgut, Tänze, Instrumente). Im Jahre 2010 legte der VdM die Arbeitshilfe „Kulturelle Vielfalt in der Elementar-/Grundstufe“ vor. Sie soll es den Akteuren in der Musikalischen Bildung ermöglichen, sich vertiefend mit kultureller, ethnischer und sprachlicher Heterogenität in den jeweiligen Musikgruppen zu beschäftigen. Zudem führten viele Musikschulen im Rahmen des Förderprogramms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ zielgerichtete Maßnahmen und Projekte für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund durch.

Der VdM ist internationale Zentralstelle für das BMFSFJ und erhält von diesem über die gemeinsame Zentralstelle bei der BKJ Globalmittel aus dem KJP für internationale Jugendbegegnungen der Musikschulen. Im Jahr 2018 wurden aus diesem Förderfonds insgesamt 26 Maßnahmen gefördert, die mit Partnermusikschulen aus Australien, Estland, Finnland, Italien, Japan, Kroatien, Lettland, Litauen, Peru, Schweden, Serbien, Slowakei, Spanien und den USA durchgeführt wurden. Weiterhin wurden einige Projekte im Rahmen von „Jugend musiziert“ unterstützt. Zudem fand mit einem chinesischen Partner eine Jugendbegegnung in Vellmar statt. 14 Begegnungen fanden in Deutschland statt, 13 im Ausland. Rund 1.800 Jugendliche aus den VdM-Mitgliedschulen haben an den Maßnahmen teilgenommen. Zudem wurde die Teilnahme von 19 Musikschulen am Europäischen Musikfest der Jugend (EMU) in Sneek (Niederlande) unterstützt. Hieran haben ca. 700 Musikschüler und Betreuer teilgenommen.

Zusätzlich erhält der VdM in seiner Funktion als Zentralstelle des Deutsch-Französischen Jugendwerks (DFJW), des Deutsch-Polnischen Jugendwerks (DPJW), von ConAct (Deutsch-Israelischer Jugendaustausch), der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch (DRJA) und des Koordinierungszentrums Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch (Tandem) ebenfalls Fördermittel für Jugendbegegnungen mit den jeweiligen Ländern. Mit diesen Partnerländern wurden im Jahr 2017 ebenfalls viele erfolgreiche Jugendbegegnungen von den Musikschulen durchgeführt (Frankreich: 9 Begegnungen/über 220 Teilnehmer aus VdM-Musikschulen; Polen: 5/über 260; Israel: 4/über 60; Russland: 4/ca. 170; Tschechien: 3/211). Mit dem Sonderprogramm des BMFSFJ für den deutsch-griechischen Jugendaustausch konnten im Jahr 2018 2 Maßnahmen mit über 200 Teilnehmern gefördert werden. Im Oktober 2018 wurde der Aufbau eines Deutsch-Griechischen Jugendwerkes von den Regierungen beider Länder verabredet.

Veranstaltungen der Musikschulen

Veranstaltungen gehören zum pädagogischen Auftrag und zum individuellen Erscheinungsbild der Musikschule und gewährleisten kulturelle Teilhabe in der Kommune im Bereich der Musik. Auftritts- und Aufführungslernen ist eine fachlich notwendige Ergänzung des Unterrichts. Eine große Vielfalt von Veranstaltungsformen in Eigenveranstaltungen, in Kooperation mit anderen Einrichtungen und in Mitwirkungen bei anderen Veranstaltungen (z.B. der Laienmusik) sind ständige Arbeitsfelder der Musikschule.

Die Anzahl der von VdM-Musikschulen im Berichtszeitraum durchgeführten Veranstaltungen stieg im Vergleich zum Vorjahr um rund 1.000 und liegt bei über

Jahr der Veranstaltungen	Anzahl der Veranstaltungen	Mitwirkende Schüler und Lehrer	Besucher
2007	86.949	1.397.566	9.896.781
2008	85.057	1.408.402	9.436.248
2009	81.919	1.372.828	8.445.981
2010	78.615	1.336.468	8.104.022
2011	78.461	1.347.601	8.479.268
2012	80.444	1.349.295	9.391.885
2013	84.189	1.361.491	10.193.658
2014	79.741	1.362.850	10.329.306
2015	77.855	1.347.133	9.641.670
2016	75.770	1.352.251	10.147.742
2017	76.859	1.404.543	9.685.458

76.800. Die über 1,4 Mio. Mitwirkenden hatten (soweit erfasst) ein Publikum von fast 9,7 Mio. Zuhörern. Auch sind Veranstaltungen ein wichtiges Element einer Öffentlichkeitsarbeit, die die Bürger immer wieder vom Nutzen und der Bedeutung der Musikschulen überzeugen und damit zur Existenzsicherung beitragen. Die Veranstaltungs- und Besucherzahlen der letzten Jahre unterstreichen eindrucksvoll die Bedeutung, die Musikschulen bei der Mitgestaltung eines lebendigen Musik- und Kulturlebens in ihren Kommunen haben.

Elternvertretungen an Musikschulen

Elternbeiräte bzw. Elternvertretungen und Fördervereine leisten vielfältige Unterstützung vor Ort. Zwischen Musikschule, Kommune, Trägerverein und Öffentlichkeit kommt ihnen eine wichtige Mittlerrolle zu. Eltern vertreten nicht nur das berechtigte Interesse ihrer Kinder an einer fundierten und qualifizierten Musikschulerziehung, sondern sie helfen mit ihrem Engagement auch, präventive Jugendarbeit zu leisten. Damit erhält ihre Mitarbeit einen hohen gesellschafts- und sozialpolitischen Stellenwert.

Den Eltern öffnet sich vor Ort ein weites Betätigungsfeld. Es reicht von der wertvollen Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit bis hin zu den vielfältigen Kontaktmöglichkeiten zu Musikschulträgern und Vertretern aus Politik und Gesellschaft. Durch ihre Mitwirkung, Mitberatung und Mitverantwortung in zahlreichen Belangen der Musikschule, einschließlich der Mitorganisation von Veranstaltungen, Festen etc., sind sie für Musikschulen ein unentbehrlicher Partner.

Für 2017 meldeten 294 Mitgliedschulen eine Elternvertretung an ihrer Musikschule. Insgesamt existierten im Berichtsjahr 596 Fördervereine und 80 Stiftungen.

Kooperationen mit allgemein bildenden Schulen, Kindergärten/Kinderhorten und anderen Partnern

Kooperationen mit Partnern in der Kommunalen Bildungslandschaft unterstützen einerseits die Bildungsarbeit in Kindertagesstätten und Schulen sowie bei weiteren Kooperationspartnern (z.B. Laienmusik). Andererseits eröffnen sie breitere Zugänge zum Bildungsangebot der Musikschule. Kooperationen

Kooperationspartner	Anzahl der kooperierenden Musikschulen	Anzahl der Kooperationen	%	Anzahl der Schüler
Grundschule	720	4.395	32,74	197.648
weiterführende Schulen	293	497	3,70	12.238
Gesamtschule	210	366	2,73	14.875
Gymnasium	403	838	6,24	25.648
Förderschule	212	303	2,26	5.172
sonstige Schulen	83	134	1,00	4.421
Kindergarten/Kinderhort	591	4.923	36,67	99.373
Chor	49	92	0,69	1.609
Musikverein	257	1.108	8,25	13.566
Kirche	76	170	1,27	1.984
Senioreneinrichtungen	120	223	1,66	2.786
VHS	38	44	0,33	741
Sonstige	155	331	2,47	6.348
Summe		13.424	100,00	386.409

können auf vielfältige Weise erfolgen. Hier sind neben der Zusammenarbeit mit den allgemein bildenden Schulen im Ganztagsbereich zahlreiche weitere Kooperationsformen gängige Praxis. Sie führen musikalische und musikpädagogische Kräfte und andere Ressourcen zusammen und sind eine sinnvolle Möglichkeit kommunaler Netzwerkbildung. Gemeinsame Initiativprojekte können dabei einen Einstieg für dauerhafte Kooperationen darstellen.

Vielerorts beweisen Musikschulen des VdM schon über Jahre ihre Kooperationsfähigkeit mit unterschiedlichsten Partnern. Das Interesse von allgemein bildenden Schulen an einer Zusammenarbeit mit den Musikschulen ist vor dem Hintergrund der vielerorts sich vollziehenden Entwicklung hin zur Ganztagschule sehr hoch. Schulzeitverdichtung und -verkürzung machen es vielen Schülern schwerer, die Musikschule vor Ort zu besuchen. Die Musikschulen müssen daher über neue Kooperations- und Unterrichtsmodelle nachdenken.

Über 48% aller Musikschul-Kooperationen erfolgen mit allgemein bildenden und Förderschulen. Hier wiederum sind Kooperationen von Musikschulen mit Grundschulen (32,7%) am häufigsten. Die vom VdM herausgegebene „Arbeitshilfe und Materialsammlung zur Kooperation von Musikschule und Ganztagschule“ hat umfassendes Informationsmaterial zusammengetragen, zeigt an Modellbespielen das Funktionieren in der Praxis und macht überblickshaft Handlungsvorschläge zum Beginn einer Kooperation. Damit gibt der VdM eine praktische Grundlage für die strategische Diskussion in Kommunen, Regionen und Ländern an die Hand.

Betrachtet man die anderen Arten der Kooperationspartner, so fällt der hohe Anteil der Kooperationen mit Kindergärten/Kinderhorten auf (36,67%). In diesem Bereich kooperieren knapp 600 Musikschulen mit weit über 4.900 Einrichtungen. Die zahlreichen Kooperationen mit Chören, Musikvereinen, Kirchen, und sonstigen Partnern belegen ebenfalls den Stellenwert der Musikschule als verlässlicher Partner in der kommunalen Kultur- und Bildungsarbeit. Von steigender Bedeutung für die Musikschularbeit ist die Arbeit mit älteren Menschen. Im Berichtsbogen werden deshalb auch seit 2014 Kooperationen mit Senioreneinrichtungen erfasst. 120 Musikschulen gaben an, mit insgesamt 223 Senioreneinrichtungen zu kooperieren.

Beschäftigungsverhältnisse und Anzahl der Musikschullehrkräfte (ohne Schulleiter und Stellvertreter)

An den VdM-Musikschulen gab es zum Stichtag 31.12.2017 insgesamt 19.687 angestellte Musikschullehrer bzw. Beschäftigungsverhältnisse (15.405 nach TVöD und 4.282 mit anderer Vergütung). Hinzu kamen 18.656 Honorarvertragsverhältnisse, wobei Musiklehrer auch mehr als einen Honorarvertrag haben können. Davon waren 20.159 Musiklehrerinnen und 18.184 Musiklehrer. Von den Musikschullehrern, die eine Vergütung nach TVöD erhalten, befinden sich 95,66% in den Entgeltgruppen 9 und 10 (davon 94,8% in der Entgeltgruppe 9), etwa 3,02% in den Entgeltgruppen 6 bis 8 und rund 1,32% in den Entgeltgruppen 11 bis 15.

Von den angestellten Musikschullehrern, die eine andere Vergütung als nach dem TVöD beziehen, erhalten 6,21% der Lehrer eine Vergütung von bis zu 50 Euro pro monatliche Wochenstunde, 1,68% eine Vergütung von 51-60 Euro und 7,61% eine Vergütung von 61-70 Euro. Die meisten Lehrer erhalten 71-80 Euro (26,95%) und 81-90 Euro (23,38%) pro monatliche Wochenstunde. 16,84% der Lehrkräfte erhalten 91-100 Euro und 17,33% erhalten mehr als 100 Euro.

Fort- und Weiterbildung

Mehr als 10.245 Musikschullehrern sowie Schulleitern haben im Berichtsjahr an Veranstaltungen zur beruflichen Fort- und Weiterbildung teilgenommen. Die Gesamtzahl der Fortbildungstage lag bei über 24.000, der für Fortbildung aufgebrauchte Gesamtbetrag lag bei über 1 Mio Euro.

Beschäftigungsverhältnisse und Anzahl der Musikschullehrkräfte (ohne Schulleiter und Stellvertreter)

Landesverband	Lehrer gesamt		Angestellte mit Vergütung nach TVöD		Angestellte mit anderer Vergütung		freie Mitarbeiter / Honorarkräfte		Beschäftigungsumfang Angestellte				
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	vollbeschäftigt	%	teilbeschäftigt	Anzahl	%
Baden-Württemberg	7.709	48,11	3.709	84,8	11,00	3.152	40,89	609	13,36	3.948	87		
Bayern	5.044	59,66	1.652	32,75	0,00	383	7,59	326	6,99	4.335	93,01		
Berlin	2.338	5,90	0	0,00	0,21	2.200	94,10	72	52,17	66	47,83		
Brandenburg	1.419	22,20	3	0,21	0,00	1.101	77,59	119	37,42	199	62,58		
Bremen	136	62	45,59	0	0,00	74	54,41	2	3,23	60	96,77		
Hamburg	540	343	63,52	4	0,74	193	35,74	33	9,51	314	90,49		
Hessen	2.682	417	15,55	475	17,71	1.790	66,74	115	12,89	777	87,11		
Mecklenburg-Vorpommern	824	280	33,98	10	1,21	534	64,81	106	36,55	184	63,45		
Niedersachsen	2.891	1.320	45,66	555	19,20	1.016	35,14	195	10,40	1.680	89,60		
Nordrhein-Westfalen	7.557	3.696	48,91	206	2,73	3.655	48,37	529	13,56	3.373	86,44		
Rheinland-Pfalz	1.660	690	41,57	95	5,72	875	52,71	111	14,14	674	85,86		
Saarland	309	69	22,33	40	12,94	200	64,72	7	6,42	102	93,58		
Sachsen	2.214	525	23,71	56	2,53	1.633	73,76	178	30,64	403	69,36		
Sachsen-Anhalt	897	358	39,91	17	1,90	522	58,19	109	29,07	266	70,93		
Schleswig-Holstein	1.150	156	13,57	264	22,96	730	63,48	36	8,57	384	91,43		
Thüringen	973	318	32,68	57	5,86	598	61,46	115	30,67	260	69,33		
Bundesrepublik insgesamt	38.343	15.405	40,18	4.282	11,17	18.656	48,66	2.662	13,52	17.025	86,48		

Dies zeigt eine erstaunliche Bereitschaft der Musikschullehrer, ihr künstlerisches und pädagogisches Können und Wissen auf dem neuesten Stand zu halten bzw. ihre Fähigkeiten durch neue Inhalte und Kompetenzen zu vergrößern. Der VdM bietet berufsbegleitende Lehrgänge für Lehrer und Leiter von Musikschulen bzw. Verwaltungsleiter an, die in Verbindung mit einer Hochschule und einer Bundesakademie durchgeführt und mit einem qualifizierenden Zertifikat abgeschlossen werden. Die Landesverbände im VdM sind Träger einer großen Anzahl von Fortbildungsmaßnahmen. Die Bundes- und Landesakademien für musikalische Jugendbildung sind hierbei bewährte Partner.

Das „Führungsforum Musikschule“ (FFM) ist eine Service-Einrichtung des VdM für seine Mitgliedschulen, ihre Träger und die Verbandsebene im VdM und wendet sich mit Fortbildungsangeboten an Führungskräfte an Musikschulen. Das FFM geht seit 2008 auf den Fortbildungsbedarf der Führungskräfte an Musikschulen ein. Die inhaltliche Ausrichtung wird stetig den aktuellen Herausforderungen musikalischer Bildung angepasst und weiterentwickelt.

Leitungspositionen an Musikschulen und Verwaltung

Nach den Richtlinien des VdM muss die Anstellung der Schulleiter aufgrund eines schriftlichen Arbeitsvertrages als sozialversicherungs- und lohnsteuerpflichtiges Arbeitsverhältnis ausgestaltet und entsprechend der erforderten Qualifikation (musikalisches Fachstudium) und an der Größe der Schule (Jahreswochenstundenzahl) orientiert und vergütet sein. Dies ist im Interesse einer verantwortungsvollen fachlichen, pädagogischen und organisatorischen Leitung einer Musikschule unabdingbar.

Nach den vorliegenden Daten waren im Frühjahr 2018 insgesamt 900 Leiterstellen besetzt. Etwa 24,4% der Schulleiterstellen sind von Frauen besetzt.

Von den 674 erfolgten Angaben zur Vergütung des Schulleiters bezogen sich 2 auf ein Beamtenverhältnis (A 9 bis A 15). Der überwiegende Teil der nach TVöD angestellten bzw. vergüteten Schulleiter (405 = 60%), deren Vergütungsgruppen erfasst sind, wird nach TVöD Entgeltgruppe 10 und 11 bezahlt. 213 (= 31,6%) Schulleiter erhalten die TVöD Entgeltgruppe 12 und höher, 54 (= 8%) eine Vergütung schlechter als TVöD Entgeltgruppe 10. Eine andere Vergütung als nach TVöD erhalten 190 Schulleiter und 27 Leiter stehen in einem anderen Beschäftigungsverhältnis (Rest: k.A.).

70% der stellvertretenden Schulleiter, über die Angaben zur Vergütungsgruppe gemacht wurden, erhalten eine Vergütung nach TVöD Entgeltgruppe 9 oder 10, etwa 26,6% werden besser bezahlt. 454 stellvertretende Schulleiterstellen sind besetzt. An 312 Musikschulen ist eine Verwaltungsleitung tätig. Insgesamt wurden 1.663 Mitarbeiterinnen und 287 Mitarbeiter in den Musikschulverwaltungen gemeldet.

Unterrichtsgebühren Grundfächer

Die Tabellen zu den Unterrichtsgebühren weisen die durchschnittliche Jahresgebühr sowie die Minimal- und Maximalwerte (Gebührensprengen) aus. Wie schon seit einigen Jahren sind gesamtstatistisch auch in diesem Berichtszeitraum leichte Gebührenerhöhungen zu verzeichnen.

Die Gebühren für die Grundfächer sind vor allem in den neuen Bundesländern noch relativ niedrig, steigen jedoch auch hier. Die angegebenen Spitzensätze werden zwar nur von einzelnen Musikschulen erzielt, markieren aber eine Höhe, die keinesfalls als Maßstab gelten darf. Die gesellschaftliche Aufgabe der Musikschulen erfordert im Sinne demokratischer Chancengerechtigkeit, dass die musikalische, persönlichkeitsbildende und Sozialkompetenz entwickelnde Wirkung gerade der frühen Musikerziehung nicht durch monetäre Hindernisse für bestimmte Bevölkerungsgruppen erschwert wird. An etwa zwei Dritteln der Musikschulen wird eine Monatsgebühr von € 30,- in den Grundfächern nicht überschritten.

Unterrichtsgebühren Grundfächer (Jahresgebühr in EUR)

Landesverband	Angebote für Kinder unter 4 Jahren			Musikalische Früherziehung			Musikalische Grundausbildung			Singklassen		
	60 Minuten			60 Minuten			60 Minuten			60 Minuten		
	Ø	min	max	Ø	min	max	Ø	min	max	Ø	min	max
Baden-Württemberg	365	59 - 747	747	349	120 - 640	640	379	30 - 984	984	274	18 - 1.200	1.200
Bayern	281	80 - 564	564	281	120 - 564	564	286	10 - 688	688	202	10 - 2.640 ¹⁾	2.640
Berlin	270	192 - 372	372	220	144 - 288	288	224	192 - 273	273	221	174 - 273	273
Brandenburg	245	120 - 432	432	234	120 - 347	347	233	104 - 347	347	173	76 - 246	246
Bremen	308	264 - 352	352	264	264 - 264	264	308	264 - 352	352	-	-	-
Hamburg	417	378 - 456	456	302	352 - 352	352	302	252 - 352	352	264	252 - 276	276
Hessen	360	108 - 672	672	346	198 - 507	507	355	100 - 672	672	188	36 - 432	432
Mecklenburg-Vorpommern	183	144 - 404	404	233	144 - 404	404	267	147 - 646	646	224	54 - 384	384
Niedersachsen	340	134 - 576	576	333	216 - 564	564	342	225 - 576	576	182	48 - 422	422
Nordrhein-Westfalen	295	60 - 540	540	287	86 - 496	496	291	160 - 496	496	184	20 - 515	515
Rheinland-Pfalz	308	113 - 518	518	299	198 - 416	416	308	198 - 552	552	211	42 - 1.368	1.368
Saarland	287	210 - 400	400	283	210 - 336	336	297	210 - 336	336	-	-	-
Sachsen	262	108 - 489	489	234	97 - 444	444	246	54 - 444	444	151	40 - 234	234
Sachsen-Anhalt	243	152 - 384	384	223	152 - 384	384	217	180 - 272	272	202	96 - 384	384
Schleswig-Holstein	349	192 - 704	704	333	160 - 512	512	331	132 - 512	512	188	8 - 432	432
Thüringen	231	68 - 400	400	242	120 - 336	336	252	80 - 347	347	201	103 - 312	312

1) Maximalwert Tölzer Knabenchor

Unterrichtsgebühren Instrumental- und Vokalfächer (Jahresgebühr in EUR)

Landesverband	Einzelunterricht		2 Schüler		3 Schüler		4 Schüler		mehr als 4 Schüler		Kombiunterricht							
	45 Minuten Ø	min	max	Ø	min	max	Ø	min	max	Ø	min	max						
Baden-Württemberg	1.165	522	1.944	644	294	1.215	490	300	810	416	216	708	376	104	708	713	216	1.272
Bayern	1.029	552	1.884	559	267	1.092	417	220	858	347	165	660	314	105	743	602	240	1.285
Berlin	790	720	839	481	432	540	481	432	540	262	216	350	262	216	350	550	488	612
Brandenburg	656	324	936	412	260	750	332	216	528	305	216	528	242	162	372	450	162	608
Bremen	978	972	984	516	504	528	372	360	384	324	288	360	250	230	270	495	495	495
Hamburg	1.109	972	1.247	659	621	696	414	414	414	361	320	401	239	189	288	378	378	378
Hessen	1.061	690	1.557	604	384	966	479	306	792	421	222	684	380	162	684	665	120	1.483
Mecklenburg-Vorpommern	656	425	1.080	414	294	540	351	236	540	335	150	540	302	150	540	368	335	400
Niedersachsen	1.109	744	1.674	630	480	852	481	336	672	441	312	672	393	240	672	664	300	924
Nordrhein-Westfalen	984	355	1.391	548	174	1.037	416	154	720	378	154	636	336	133	636	596	144	1.280
Rheinland-Pfalz	930	780	1.170	543	420	810	409	297	810	367	228	810	342	203	810	629	228	1.026
Saarland	903	608	1.056	538	400	672	457	280	648	422	200	648	391	200	648	200	200	200
Sachsen	740	600	1.034	425	312	564	349	204	564	305	204	564	274	144	396	452	432	462
Sachsen-Anhalt	576	456	720	365	300	540	308	240	432	301	171	432	309	171	540	720	720	720
Schleswig-Holstein	1.116	888	1.356	622	486	804	500	324	621	440	252	621	466	264	720	741	540	996
Thüringen	627	360	900	399	279	744	327	210	792	307	180	675	315	200	675	259	240	279

Unterrichtsgebühren Instrumental- und Vokalfächer (Tabelle S. 34)

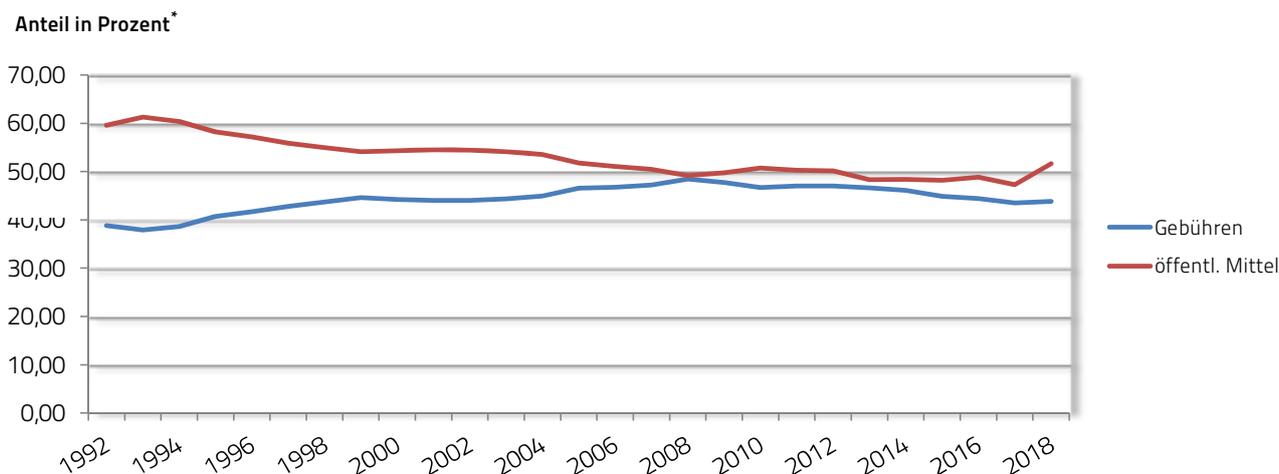
Wenn die Gebühren für den Einzelunterricht angehoben wurden, hat dies oftmals zur Folge, dass die Schüler bzw. ihre Eltern auf den Kleingruppenunterricht ausweichen. Doch auch bei diesem sind leichte Steigerungsraten gegenüber dem Vorjahr abzulesen.

Finanzierung der Musikschulen (Tabelle S. 36)

Mitgliedschulen im VdM müssen als gemeinnützige Einrichtungen einen ausgeglichenen Haushalt ausweisen. Musikschulen können und sollen als Bildungsanbieter nicht „gewinnorientiert“ arbeiten, haben jedoch in den letzten Jahren größte Anstrengungen unternommen, ihre Wirtschaftlichkeit (den „Kostendeckungsgrad“) zu verbessern. Der wesentliche Posten auf der Kostenseite sind die Gehälter für das pädagogische Personal (82,86%). Die Ausgaben für Verwaltungspersonal sind mit 6,66 % verhältnismäßig niedrig. Die Sachkosten machen im Gesamtetat einen Anteil von ca. 9,68% aus.

Der Anteil der Unterrichtsgebühren ist in etwa gleich dem des Vorjahres und betrug 43,86% (Vorjahr 43,53%). Beim Anteil der öffentlichen Mittel (Summe der Zuwendungen vom Land sowie Zuwendungen oder Deckungsausgleich durch Landkreise und Städte und Gemeinden sowie weitere öffentliche Mittel) gab es im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von 47,29% auf 51,66%.

Entwicklung der Gebühren und der öffentlichen Mittel



* Anteile am Gesamtetat, ohne sonst. Einnahmen, Entnahmen aus Betriebsmittelreserven etc.

Verteilung der öffentlichen Mittel (Tabelle S. 37)

Öffentliche Mittel für Musikschulen sind keine „Subventionen“, sondern zutreffender eher als „Investitionen“ zu verstehen. Aus kultur-, bildungs- und gesellschaftspolitischer Sicht handelt es sich jedoch um eine „Förderung“. Diese fällt im einzelnen Fall sehr unterschiedlich aus und ist zunächst ein Indikator für den Stellenwert, den die Musikschulen einerseits in der Kommunal- oder in der Landespolitik haben.

Die Grafik „Anteile am Gesamtetat“ lässt erkennen, dass ein hoher Landesanteil zumeist direkt mit niedrigen Gebühren korreliert und umgekehrt. Die vom VdM seinerzeit vorgeschlagene und in die Bildungsplanung der Bund-Länder-Kommission als Zielsetzung eingegangene „Drittelfinanzierung“ der Musikschulen aus Gebühren, kommunalen und Landesmitteln wird in keinem Landesverband erreicht. Auf der anderen Seite geht eine sehr geringe Landesförderung wie z.B. in Hessen und in Schleswig-Holstein überproportional zu Lasten der Teilnehmer, wenn dies nicht wie z.B. in Nordrhein-Westfalen die Kommunen abfangen.

Finanzierung der Musikschulen

Landesverband	Ausgaben ¹⁾				Gesamtetat		Einnahmen ²⁾						
	Pädagogen	Verwaltungspersonal	Sachkosten		€	%	€	%	€	%	€	%	
Baden-Württemberg	193.031.525	12.739.261	19.160.661	8,44	227.065.003	111.557.940	49,13	108.464.953	47,77	6.045.102	2,66		
Bayern	135.603.752	8.969.592	15.382.609	9,54	161.242.989	66.455.927	41,21	88.661.546	54,99	5.869.744	3,64		
Berlin	37.861.715	1.397.276	2.326.033	5,59	41.585.024	19.088.841	45,90	21.753.651	52,31	742.532	1,79		
Brandenburg	28.319.059	3.006.018	4.284.021	11,98	35.759.514	12.213.787	34,16	22.833.859	63,85	450.636	1,26		
Bremen	2.490.611	377.741	605.725	16,88	3.587.938	1.117.543	31,15	2.253.152	62,80	217.243	6,05		
Hamburg	11.881.654	1.633.812	1.666.258	10,98	15.181.724	4.397.699	28,97	10.191.112	67,13	592.913	3,91		
Hessen	47.967.889	4.551.075	6.656.416	11,08	60.101.670	36.232.686	60,29	20.931.346	34,83	2.684.574	4,47		
Mecklenburg-Vorpommern	18.009.655	2.250.246	3.067.950	13,10	23.424.242	7.846.346	33,50	15.149.850	64,68	402.709	1,72		
Niedersachsen	64.410.223	6.340.180	8.955.508	11,17	80.151.596	36.811.027	45,93	39.122.564	48,81	2.809.947	3,51		
Nordrhein-Westfalen	177.460.526	13.984.188	17.919.964	8,48	211.318.470	87.154.858	41,24	111.547.434	52,79	5.809.285	2,75		
Rheinland-Pfalz	34.093.852	3.048.399	2.759.500	6,89	40.054.762	18.034.531	45,02	19.770.784	49,36	2.076.694	5,18		
Saarland	4.937.185	568.103	457.991	7,64	5.995.966	2.979.974	49,70	2.779.116	46,35	178.063	2,97		
Sachsen	37.854.936	3.890.156	7.577.958	15,18	49.926.949	18.426.422	36,91	28.902.398	57,89	2.207.655	4,42		
Sachsen-Anhalt	20.821.434	1.976.643	3.077.906	11,87	25.932.306	6.916.887	26,67	18.614.992	71,78	282.370	1,09		
Schleswig-Holstein	16.519.870	1.674.915	2.800.141	13,23	21.170.213	13.165.457	62,19	6.949.740	33	686.865	3,24		
Thüringen	21.285.111	2.162.340	2.870.586	10,89	26.348.881	8.813.410	33,45	13.556.067	51,45	593.938	2,25		
Bundesrepublik insgesamt	852.548.997	82,86	68.569.945	6,66	99.569.227	9,68	1.028.847.247	451.213.335	43,86	531.482.564	51,66	31.650.270	3,08

1) ohne Überschuss, Zuführung zur Betriebsmittelreserve, etc.

2) ohne Unterdeckung, Fehlbetrag, Entnahme aus Betriebsmittelreserve, etc.

© VdM – Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2018

Verteilung der öffentlichen Mittel

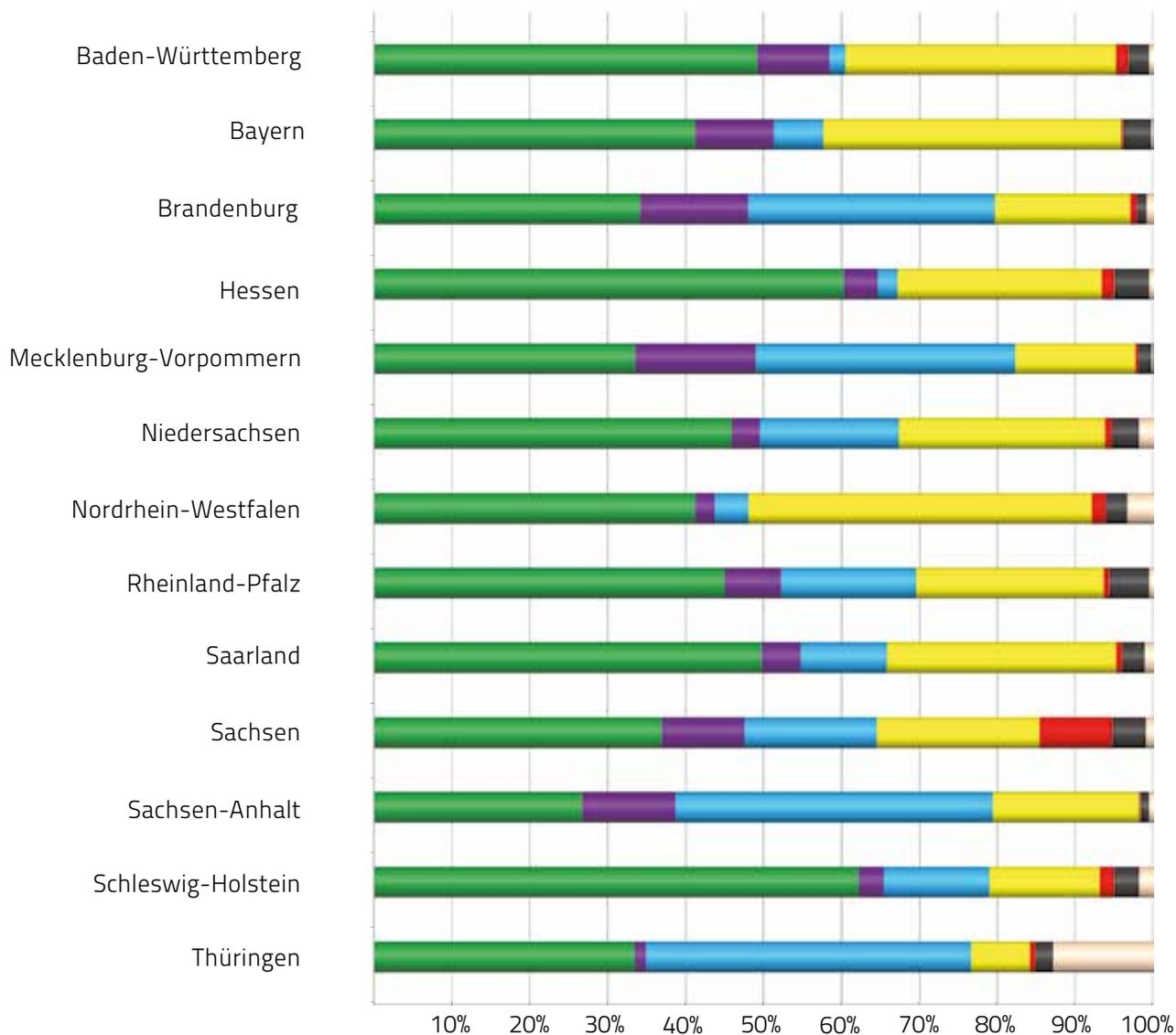
Landesverband	Land		Kreis		Gemeinde/Stadt		Sonst. öffentliche Mittel		Summe			
	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent					
€	1)	2)	€	1)	2)	€	1)	2)	€	1)	2)	
Baden-Württemberg	21.058.024	19,41	9,27	4.794.768	4,42	2,11	78.958.098	72,80	34,77	3.654.063	3,37	1,61
Bayern	16.250.943	18,33	10,08	10.280.769	11,60	6,38	61.733.140	69,63	38,29	396.694	0,45	0,25
Brandenburg	4.938.815	21,63	13,81	11.334.340	49,64	31,70	6.240.004	27,33	17,45	320.700	1,40	0,90
Hessen	2.603.069	12,44	4,33	1.558.404	7,45	2,59	15.770.356	75,34	26,24	999.517	4,78	1,66
Mecklenburg-Vorpommern	3.628.800	23,95	15,49	7.808.455	51,54	33,33	3.621.835	23,91	15,46	90.760	0,60	0,39
Niedersachsen	2.881.953	7,37	3,60	14.310.588	36,58	17,85	21.275.405	54,38	26,54	654.618	1,67	0,82
Nordrhein-Westfalen	5.311.553	4,76	2,51	9.039.935	8,10	4,28	93.345.661	83,68	44,17	3.850.285	3,45	1,82
Rheinland-Pfalz	2.893.176	14,63	7,22	6.955.703	35,18	17,37	9.635.408	48,74	24,06	286.497	1,45	0,72
Saarland	302.578	10,89	5,05	662.417	23,84	11,05	1.768.523	63,64	29,50	45.598	1,64	0,76
Sachsen	5.287.257	18,29	10,59	8.504.666	29,43	17,03	10.425.491	36,07	20,88	4.684.984	16,21	9,38
Sachsen-Anhalt	3.114.626	16,73	12,01	10.565.156	56,76	40,74	4.888.146	26,26	18,85	47.064	0,25	0,18
Schleswig-Holstein	672.240	9,67	3,18	2.878.449	41,42	13,60	3.007.530	43,28	14,21	391.521	5,63	1,85
Thüringen	390.796	2,88	1,48	10.987.600	81,05	41,70	1.993.443	14,71	7,57	184.228	1,36	0,70

Auf eine Differenzierung der öffentlichen Mittel für Berlin, Bremen und Hamburg wurde verzichtet, da keine eindeutige Zuordnung (Landes- oder kommunale Mittel) möglich ist.

1) Prozentualer Anteil der öffentlichen Mittel

2) Prozentualer Anteil am Gesamtetat

Anteile am Gesamtetat



■ Gebühren
 ■ Land
 ■ Kreis
 ■ Gemeinde/Stadt
 ■ sonstige öffentl. Mittel
 ■ sonstige Einnahmen
 ■ Unterdeckung, Verlust, Fehlbetrag, Entnahme aus Betriebsmittelreserve (= meist Eigenmittel bzw. Trägermittel)

Auf eine Differenzierung der öffentlichen Mittel für Berlin, Bremen und Hamburg wurde verzichtet, da keine eindeutige Zuordnung (Landesmittel oder kommunale Mittel) möglich ist.

Publikationen im VdM Verlag*

Reihe Arbeitshilfen im VdM-Verlag

Arbeitshilfe und Materialsammlung zur Kooperation von Musikschule und Ganztagschule ****

(3. bearbeitete und erweiterte Auflage)

2005, € 8,-

ISBN 978-3-925574-60-3

Eltern-Kind-Gruppen an Musikschulen (inkl. DVD)***

2008, € 12,-

ISBN 978-3-925574-70-2

Empfehlungen zur Gestaltung des Früh-Instrumentalunterrichts****

1999, € 8,-

ISBN 978-3-925574-38-7

Ensembleleitung Neue Kammermusik – Dokumentation und Arbeitshilfe des Modellprojekts

2004, € 8,-

ISBN 978-3-925574-59-X

Grundstufe an Musikschulen ****

1999, € 19,50

ISBN 978-3-925574-34-4

Klavierspieler als Musizierpartner

1996, € 5,-

ISBN 978-3-925574-23-9

Kulturelle Vielfalt in der Elementarstufe/Grundstufe ***

2010, € 8,50

ISBN 978-3-925574-79-5

Musik – Ein Leben lang! ****

2008, € 9,50

ISBN 978-3-925574-71-9

Musikalische Bildung von Anfang an – Perspektiven aus Entwicklungspsychologie und Pädagogik ***

(3. bearbeitete und in Teilen erweiterte Auflage)

2007, € 12,-

ISBN 978-3-925574-75-7

Neue Wege in der Musikschularbeit

1996, € 18,-

ISBN 978-3-925574-22-0

Öffentlichkeitsarbeit für Musikschulen (inkl. CD-ROM)

2008, € 17,-

ISBN 978-3-925574-69-6

Pro Kontrabass – Materialien zur Kontrabassförderung an Musikschulen ****

2004, € 8,-

ISBN 978-3-925574-58-1

Qualität durch Motivation ****

2004, € 2,50

ISBN 978-3-925574-56-5

Spektrum Inklusion – Wir sind dabei

2017, € 28,00

ISBN 978-3-925574-88-7

Spektrum Rhythmik – Musik und Bewegung/Tanz in der Praxis

2013, € 12,00

ISBN 978-3-925574-81-8

Veröffentlichungen für die Musikschule

1998, € 5,-

Dokumentationen im VdM-Verlag**Dokumentation des Fachkongresses Musikalische Bildung von Anfang an *****

2010, € 6,-

Erlebnis Lernen – Wie Musik lebendig wird

Musikschulkongress '95

1996, € 23,50

ISBN 978-3-925574-25-5

Gemeinsam musizieren – Wege aus der Vereinzelung

Musikschulkongress '93

1994, € 17,-

ISBN 978-3-925574-19-0

MusikLeben! Halbzeit****Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung**

2015

MusikLeben! Abschlussbericht****Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung**

2017

Neue Wege in der Musikschularbeit

Musikschulkongress '97

1998, € 23,50

ISBN 978-3-925574-31-X

Statistische Jahrbücher der Musikschulen in Deutschland

Jahrgänge 1994-2011, Einzelpreis € 5,-

Jahrgänge 2012-2018 kodierte Ringbuchfassung, Einzelpreis 5,-

VdM-Jahresberichte**Themenschwerpunkte und statistische Daten**

Berichte des Bundesvorstandes, der Bundesgeschäftsstelle, der Landesverbände und der Bundes-Eltern-Vertretung

Jahrgänge 1996-2018, Einzelpreis € 5,-

DVD LEOPOLD 2009/2010

Interviews, Livemitschnitte, Eindrücke

ca. 30 Minuten Laufzeit, € 7,50

DVD Musikschulkongress 2007 Mannheim

„Musik zeigt Wirkung! Musikschule für Morgen“

ca. 45 Minuten Laufzeit + Bonusmaterial, € 9,00

DVD Musikschulkongress 2009 Berlin

„Musikalische Bildung öffnet Grenzen“

ca. 60 Minuten Laufzeit + Bonusmaterial, € 9,50

DVD Musikschulkongress 2011 Mainz

„Musikschule – Bildung mit Zukunft!“

ca. 60 Minuten Laufzeit + Bonusmaterial, € 9,50

DVD Musikschulkongress 2013 Bamberg

„Faszination Musikschule!“

ca. 120 Minuten Laufzeit, € 9,50

DVD Musikschulkongress 2015 Münster

„MusikLeben – Erbe.Vielfalt.Zukunft“

ca. 60 Minuten Laufzeit Film, ca. 65 Minuten Laufzeit Bonusmaterial, € 9,50

USB-Stick Musikschulkongress 2017 Stuttgart

„Mensch.Netz.Musik – Musikschule mittendrin!“

32 GB-Stick, ca. 4 Stunden Filmmaterial, Dokumentationen ausgewählter Veranstaltungen, € 25,-

Sonstige Publikationen

Aufgabenheft für Schülerinnen und Schüler an Musikschulen

2014, € 19,-/25 St.

Bildungsplan Musik für die Elementarstufe/Grundstufe (inkl. CD-ROM)***

2010, € 18,50

ISBN 978-3-925574-77-1

Broschüre 20 Jahre Bundeselternvertretung**

2012

Eigene Häuser für Musikschulen

1993, € 2,05

Festschrift 50 Jahre Verband deutscher Musikschulen

2002, € 15,-

Gute Musik für Kinder – LEOPOLD 2019/2020 **

Der Medienpreis des VdM

Aktuelle kommentierte Preisträger- und Empfehlungsliste

ISBN 978-3-925574-87-0

Strukturplan für Musikschulen

einschließlich Grafik und Erläuterungen zum Strukturplan

2009, € 0,75

Studie zu Wirkungen und Voraussetzungen von Musikalischer Früherziehung*** /****

2008/2009, € 8,50

ISBN 978-3-925574-72-6

Verzeichnis der Musikschulen und Fördernden Mitglieder im VdM

2018/2019, € 5,-

Auch erhältlich beim VdM:

Organisationspapiere, Merkblätter, Handreichungen etc.

Bestellungen bei:

VdM Verlag, Plittersdorfer Straße 93, 53173 Bonn

Tel. 0228/95706-0 ■ Fax 0228/95706-33

E-Mail: verlag@musikschulen.de ■ Internet: www.musikschulen.de

Positionspapier des Deutschen Städtetages „Die Musikschule – Leitlinien und Hinweise“

zu bestellen bei:

Deutscher Städtetag ■ Gereonshaus

Gereonstr. 18-32 ■ 53670 Köln

Tel.: 0221/3771-0 ■ Fax: 0221/3771-128 ■ post@staedtetag.de

downloadbar auf www.staedtetag.de

Gutachten Musikschule/ KGSt®-Gutachten Nr. 1/2012 /KGSt Köln

Preis für KGSt-Mitglieder: € 53,50, Preis für den freien Verkauf: € 5.350,00

zu bestellen bei:

KGSt ■ Gereonstr. 18-32 ■ 53670 Köln

Tel.: 0221/37689-0 ■ Fax: 0221/37689-59

* Auszug, für einen Gesamtüberblick über alle vom VdM veröffentlichten Materialien besuchen Sie bitte die Internetseiten www.musikschulen.de, dort unter Service/Publikationen.

** Einzelexemplare kostenlos. Größere Mengen auf Anfrage

*** Zum Themenbereich „Musikalische Bildung von Anfang an“

**** Vergriffen, ggf. kopierte Gesamtfassung möglich.